

Anzeigen:

Die tägliche Abgabe oder deren Raum 10 Wk., für eine
Zeile 10 Wk. Bei mehrmaliger Aufnahme halbes
Preises 20 Wk. für einen Monat 50 Wk. Bei Abgabe
per Posten 20 Wk. 850.
Gesamtsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener



General-Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Die Beilagen: „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“, und „Der Arbeiter“.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 66.

Freitag, den 18. März 1904.

19. Jahrgang.

Die Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

Das Gepräge des Arbeitsmarktes im Monat Februar
kam noch als günstig bezeichnet werden. Jedenfalls dauert
die Besserung gegenüber dem Vorjahre weiter an. Während
nämlich an den öffentlichen Arbeitsnachweisen, die an den
Verband deutscher Arbeitsnachweise angeschlossen sind, im
Februar 1903 auf je 100 offene Stellen 156,8 Arbeitsuchende
kamen, waren es im Februar 1904 nur 134,2. Ganz beson-
ders erfreulich ist es, daß sich der Andrang der männlichen
Arbeitskräfte von 210,8 auf 176,4 vermindert hat. Erheb-
liche Nachfrage nach Arbeitern zeigte im Februar an vielen
Orten die Landwirtschaft. Die Befürchtung, infolge
des russisch-japanischen Krieges möchte die Versorgung der
deutschen Landwirtschaft mit russischen Arbeitern im laufen-
den Jahre ausbleiben, drängte die Arbeitgeber zu einer be-
sonders frühzeitigen und lebhaften Nachfrage. Im Bekleid-
ungsgewerbe wurden gegen Ende Februar zahlreiche Neuein-
stellungen vorgenommen, die indessen hinter denen des Vor-
jahres etwas zurückbleiben. Während an manchen Orten,
wie z. B. München, Ueberangebot vorhanden. Nicht gut be-
kämpft war auch das Schuhgewerbe, wenigstens insoweit
regelmäßige Betriebe in Betracht kommen. Nachgelassen
hat dagegen der Beschäftigungsgrad im Bergbau; die Markt-
lage blieb im Januar ungünstig, jedoch vielfach Feierschichten
eingelegt werden mußten. In der Metall- und Maschinenin-
dustrie war zwar das Betriebstempo gegenüber dem Vorjahre
etwas regelmäßiger, es fehlten indessen noch alle Anzeichen für
frühzeitige Beschäftigung. Auch auf den Werften ist im
Betriebstempo fast durchweg eine Ermattung eingetreten.
Insolgedessen sind auch im Eisenbahngewerbe, namentlich in
der Kohlenindustrie, die Beschäftigungsverhältnisse wenig
erfreulich. (Zwischenzeitlich hat bekanntlich das Zustandekommen
des Stahlwerksverbandes auf eine Reihe wichtiger Zweige
der Industrie belebend gewirkt und zu umfangreichen Bestel-
lungen geführt.) Die Aufträge laufen nur langsam und in
geringem Umfange ein. Im Baugewerbe war die Thätig-
keit, zum Theil infolge der Witterung, geringfügig. Für die
Arbeiter im Transportgewerbe hat sich die Beschäftigungsge-
legenheit noch nicht gebessert. Namentlich gilt dies von den
Köln-, Quai- und Lagerhausarbeitern in Hamburg, die für
das Angebot, obgleich es im Februar um 700 Köpfe geringer
war, doch nicht genügte. Für ungelernete Arbeiter war es be-
sonders schwer, Beschäftigung zu finden, wie dies z. B. in
Dresden, Berlin, Halle und Leipzig beobachtet werden konnte.
In Leipzig wurden nicht weniger als 327 Rothstandsarbeiter
beschäftigt, die meist aus der Kategorie der ungelerneten Ar-
beiter sich rekrutierten.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Nach den bei der japanischen Seereschiffahrt eingetroffe-
nen Nachrichten sammeln die Russen Feldartillerie in großer
Stärke am nördlichen Ufer des Jaluflusses. Auch werden
dort ausgedehnte Erdwerke errichtet.

Wie aus Shanghai gemeldet wird, kamen dort die drei
Handelschiffe an, die von den Russen in Port Arthur festge-
halten worden waren, später aber abreisen durften. Sie be-
richteten, die Russen waren bei ihrer Abreise im vollen Besitz
von Port Arthur. Proviant und Munition war reichlich vor-
handen und es habe keinerlei Absicht vorgelegen, den Platz zu
räumen.

Eine größere Verstärkung der Garnisonen von Rebal
und Liban stehen unmittelbar bevor. Zahlreiche Artillerie-
Transporte und auch Infanterie-Mannschaften treffen täg-
lich sowohl in Rebal als auch in Liban und Miga ein. An die-
sen Plätzen sind Armierungsbauten im Gange.

Telegraphisch wird uns ferner berichtet:

Soul, 17. März. (Reuter.) Der koreanische Handels-
vorstand in Kijongjüng am Tumenfluß erhielt eine Mit-
theilung von dem russischen General in Wladivostok, in wel-
cher dieser ihn benachrichtigt, daß, da

Korea sich Japan angeschlossen

habe, Rußland ersteres als kriegsführend ansehe. Demgemäß
werden 2000 Mann koreanischer Truppen, die jetzt in Soul
sind, nächste Woche nach dem Norden von Korea gesandt wer-
den.

Kalt gestellt.

Petersburg, 17. März. Durch kaiserlichen Ukas wurde
Kontreadmiral Molos, zweiter Chef des Stabes des Befehls-
habers der Flotte des Stillen Ozeans abberufen, ebenso wurde
Vizeadmiral Starf vom Oberbefehl über das Geschwader
des Stillen Ozeans aus „Gesundheitsrücksichten“
entbunden. — Der Kaiser verlieh dem Befehlshaber des „Ret-
wikan“, Kapitän ersten Ranges Tschensuowitsch, für die Ab-
wehr des Angriffes der Torpedoboote und die Zerstörung der
Brander auf der Reede von Port Arthur in der Nacht vom 24.
zum 25. Februar das St. Georgskreuz vierter Klasse.

Mitschauang, 16. März. Von authentischer Seite wird
berichtet, daß eine beträchtliche russische Streitmacht sich in der
werthvollen strategischen Stellung in der besetzten Stadt
Mschangau, bis wohin die Japaner im chinesisch-japanischen
Kriege vorrückten, festsetzte. Eingeborene, welche Joeng-
wangschöen bis zum 12. März verließen, und deren Aussagen
glaubwürdig sind, bestätigen die Meldung, daß die

Hauptmacht der Russen,

welche am Jalu zusammengezogen war, ihn jetzt überschritten
habe und kleine Truppenkörper in Antung, Tschilientcheng
und in anderen Orten zur Bewachung des Flusses zurück-
ließ. Vor 14 Tagen waren japanische Aufklärungsgruppen
in Antung; seitdem wurden westlich vom Jalu keine Japaner
gesehen.



Wiesbaden, 17. März 1904

Die Mittelmeerfahrt des Kaisers

Aus Vigo, 16. März, wird gemeldet: Die Begegnung des
Kaisers von Deutschland und des Königs Alfons von Span-
nien trug einen herzlichen und freundschaftlichen Charakter.
Sowohl während der Rundfahrt in der Bucht, als während
des Frühstückes auf dem „Giralda“ unterhielten sie sich auf das
Lebhafteste. Der Kaiser äußerte wiederholt seine Befriedig-
ung über die gelungene Spazierfahrt und die herrliche Ge-
gend. Bei der Tafel tranken der Kaiser und der König ein-
ander zu. Beim Abschiede nach dem Frühstück umarmten
und küßten sich die Monarchen wiederholt. Die Musik an
Bord der Yacht „Giralda“ spielte die deutsche Hymne. Als
der Kaiser auf den „König Albert“ zurückkehrte, brachte ihm
das Publikum auf den zahlreichen Dampfern und Booten
stürmische Ovationen dar.

Nachmittags 5 Uhr 10 Minuten setzte sich der Dampfer
„König Albert“ mit dem Kaiser an Bord in Bewegung. Der
spanische Kreuzer „Belago“ löste 21 Schuß, die Yacht „Giral-
da“ folgte dem Dampfer „König Albert“ langsam. Hinter
dem „Giralda“ fuhr „Friedrich Karl“. Das Kaiserliche
Dampfschiff zwischen zwei Reihen von Dampfbooten, auf denen die
Anwesen des Kaisers, der vom Gefolge umgeben, auf Deck
stand, Ovationen bereiteten. Nachdem die Schiffe am Ho-
rizont verschwunden waren, kamen die Dampfbooten und Barken
in den Hafen zurück.

Kleines Feuilleton.

Der Streik der Schüler. Als kürzlich ein Vater seinen Sohn,
der die Jakobson'sche Schule in Seelen (Harz) besucht, bei den
Eltern nehmen und ihn veranlassen wollte, seine Schularbeiten zu
machen, warf sich der Sprößling in die Brust und erwiderte:
„Vater, ich darf nicht, wir streiken!“ Der Vater war sprachlos.
Über die Angaben seines Sohnes waren richtig. Die jungen
Leute streikten in der That. Sie hatten ein Schriftstück aufgesetzt,
in dem sie die Ueberlastung und sich darin solidarisch ver-
pflichteten, nicht früher wieder zu den „geliebten“ Büchern zu grei-
fen, als bis die Ueberlastung mit häuslichen Arbeiten abgestellt
ist. Als die Streikenden ihre Forderung erfüllt glaubten, zerrissen
sie das Schriftstück mit Solidarität — wenn das andere doch auch
kam! — und kehrten zu ihren Schulbüchern zurück. Streik-
brecher waren nicht zu verzeichnen gewesen. Bezug von außen war
auch nicht erfolgt.

Das Opfer des Kindes. Ein rührender Zug von kindlicher
Liebe leitete seinen kleinen Jungen hat in Paris ein streitbares
Gepaar wieder ausgehört. Der Großhändler D. und seine Gat-
tin, die in der Scheidungsklage lagen, waren zum dritten Male
im Justizpalast zum Vergleichsverfahren erschienen. Vergebens
betrugte der Richter seine ganze Beredsamkeit an Frau D. we-
nigstens sich entschieden, auf eine Versöhnung einzugehen. Da ent-
stand im Korridor ein Gemurmel; man hörte nach einem Arzt
rufen. Der Richter öffnete die Thür und Frau D. schrie entsetzt
auf. Sie erblickte ihren 11jährigen Sohn, der von dem Gerichts-
arzt, dem Gang der Verhandlungen vernommen und sich mit
ihnen Tschüßelmeister verschiedene Verlegungen beigebracht hatte.
Beim Anblick seiner Mutter rief er aus: „Ich tödte mich, wenn
Du Papa nicht verzeihst!“ Darauf erfolgte denn auch wirklich die
Versöhnung.

Die Bestausstellung in St. Louis, welche am 1. Mai d. J.
öffnet werden soll, scheint auch auf weite Kreise in Deutschland
eine große Anziehungskraft auszuüben, wie aus den zahlreichen
Nachbesprechungen hervorgeht, die schon jetzt bei unseren großen
Landesausstellungen - Gesellschaften vorliegen. Der Norddeutsche
Bund in Bremen wird außer seinen bekannten reisefähigen
Bemühern „Kaiser Wilhelm 2.“ „Kronprinz Wilhelm“, „Kaiser
Wilhelm der Große“ und „Kaiserin Maria Theresia“ auch noch

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 16. März. Erstes Doppelgastspiel von Teresina
Gehner und Otto Sommerstorf vom Deutschen
Theater in Berlin. „Der Pfarrer von Kirchfeld“. Volksstück in
5 Akten von A. Angenruber. Regie: Albin Unger.

Der Pfarrer Hell in dem Angenruber'schen Volksstück ist eine
der besten Rollen Otto Sommerstorf's. Diese großartige
Leistung auch in Wiesbaden bekannt zu machen und daneben die
sympathische Gestalt der Anna Birnmeier durch Teresina Geh-
ner in eine helle Beleuchtung zu rücken, war der Zweck des heu-
tigen Gastspiels.

Leider war das Publikum nicht besonders zahlreich erschie-
nen; die aber gekommen waren, durften sich eines großen Ge-
nusses erfreuen. Otto Sommerstorf hat bewiesen, daß er
wirklich ein großer Künstler ist. Er ist vor allem ein Meister der
Rhetorik und die lebendige Kraft des begeisterten Wortes gewinnt
in seinem Munde überzeugende, hinreichende Kraft. Noch nie

haben wir diesen Märtyrer der Toleranz in so markanten Zügen
verleibet gesehen, wie durch Otto Sommerstorf; nie entfaltete
ein Mimen so reichliche die werbende Macht eines in sich gefestigten
Charakters als Sommerstorf's Hell in der grandiosen Scene, die
ihm seinen bisherigen erbitterten Feind, den Wurzelschupp, in auf-
richtiger Reue zu Füßen wirft. Das Publikum lohnte denn auch
die prächtige Leistung durch starken und anhaltenden Beifall.

Teresina Gehner hatte als Anna Birnmeier nicht die glei-
che Gelegenheit hervorzutreten wie ihr Partner. Um so verdienst-
voller ist es, daß sie vermied, ihre Ausritte durch ein Herbor-
drängen ihrer Person in aufdringlicher Weise hervorzubringen.
Schlicht und einfach gab sie das sympathische Naturkind und weckte
durch die lebenswichtige Innigkeit ihres Spiels warme Anteil-
nahme. Auch sie durfte sich in den reichen Beifall theilen.

Ein besonderes Wort der Anerkennung verdienen unsere
heimischen Künstler, voran Herr R. A. d. e. r, der den Wurzelschupp in
scharf umrissenen Zügen zeichnete, und Herr Schultze, der
aus dem alten Pfarrer Wetter eine überaus sympathische Figur
zu schaffen verstand. Herr Barz a f gab in dem Michel Bern-
dorfer eine seiner bekanntesten frischen Dialektrollen und Herr
Kunz stellte einen charakteristischen Schulmeister auf die Bret-
ter.

Angenruber's Technik ist ja vielfach antiquirt, aber in seinen
Gestalten lebt ein Geist, der nicht mit den äußeren Formen des
Dramas altert. Deshalb hält sich das Stück auch auf dem Spiel-
plan der deutschen Theater, sofern ihm nicht Intoleranz den
Boden untergräbt. Wird uns nun eine so abgerundete Vorstell-
ung geboten, wie die heutige, dann wird man das Kunstwerk gerne
wieder begrüßen und sich o. seinen lebenswahren Gestalten er-
freuen, mag man nun in Glaubensfragen für oder wider den
Pfarrer von Kirchfeld sein.

Kunstalon Banger.

Zur Abwechslung von den großen Kollektivausstellungen,
welche die Saison hindurch hier nacheinander herrschten, ist zum
Ausgang des Winters jetzt ein buntes Allerlei erschienen. Bunt,
was die Farben betrifft, sieht es allerdings nicht sehr aus. Die
eine Längswand des Kunstalons ist sogar fast nur auf einen Ton
gestimmt — das berühmte Braun, von dem vor Zeiten das Heil
aller Malerei abhing. Desire-Lucas hat es in der Braun-

Der neue Bischof von Mainz.

Am 19. ds. Mts. erfolgt die Konsekration des neuen Bischofs von Mainz, Georg Kirstein. Er wurde am 2. Juli 1858 zu Mainz als Sohn des Bezirksgerichtsraths Kirstein geboren, besuchte die St. Marienschule und das Mainzer Gymnasium und wurde nach Absolvierung der theologischen Studien vom Bischof Freiherrn von Leonrod in Eichstätt am 23. Juli 1882 zum Priester gewählt. Er wirkte sodann als Kaplan in Gahloch, am Dom zu Worms, in Neustadt und Darmstadt, hier ein Jahr als Pfarrverwalter. Am 26. Juni 1891 wurde er Pfarrer der großen rheinheffischen Gemeinde



Gau-Algesheim woselbst er elf Jahre hindurch eine äußerst segensreiche Tätigkeit entfaltete. Am 8. November 1900 wurde er Dekan des Dekanats Oerlingheim. Am 28. Oktober 1902 erwählte ihn das bischöfliche Domkapitel zum Domkapitular; am 3. Juni 1903 wurde er zum Geistlichen Rath, Mitglied des bischöflichen Ordinariats und wenige Tage später zum Domkustos ernannt. Am 15. Oktober 1903 berief ihn das Vertrauen des Bischofs Dr. Brück an Stelle des verstorbenen Domkapitulars Solzhammer auf den verantwortungsvollen Posten eines Regens des erzbischöflichen Priesterseminars.

Die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes.

Die Entscheidung über den § 2 des Jesuitengesetzes ist, wie nunmehr endgültig feststeht, in folgendem Stimmenverhältnis gefallen. Für die Aufhebung haben gestimmt: Preußen mit 17, Bayern mit 6, Baden mit 3, Waldeck, Reuß a. L. und Hamburg mit je 1 Stimme, zusammen 29, während die übrigen mit insgesamt 25 Stimmen den Antrag auf Aufhebung des § 2 ablehnten. Der Abstimmung enthielten sich mit je 1 Stimme Lübeck, Anhalt und Schaumburg-Lippe.

Die auffallende plögl die Verletzung

von 8 jüngeren Offizieren des 1. Garde-Regiments zu Fuß wird, dem „B. L.“ zufolge, in Potsdam viel besprochen. Es handelt sich um Offiziere, die zu dem Kronprinzen in freundschaftlichem Verhältnis stehen. Ein Gerücht will wissen, daß

malerei zu einer gewissen Virtuosität gebracht. Seine Gemälde prangen in jenem behaglichen Bratenlance-Colorit, das von den alten Niederländern ausgehend, noch einmal in der französischen Kunst des 19. Jahrhunderts neben dem siegreich aufsteigenden Gestirn des Impressionismus wiederkehrte. Die letzte Tonigkeit eines A. v. Ostade scheint stark vorbildlich gewirkt zu haben. Am einheitlichsten ist vielleicht das „Interieur“ mit der Kage am Herd gelungen, wo durch die rothe Wand rechts ein prächtiger Kontrast erreicht wurde. Dasselbe Interieur kehrt noch einmal, aber mit Figuren belebt, wieder und hier tritt noch ein neuer Effekt hinzu: das Herdfeuer, das selbst nicht sichtbar, nur durch den Widerschein, den es auf die Gestalten wirft, erkennbar ist. Etwas verzerrt wirkt das Roth in dem „Hofinterieur mit dem Strohwagen“ und auch in dem männlichen Porträt scheint seine Anwendung etwas gesucht. Fein abgestimmt ist ein Landschaftsbild „Kleine Kirche von St. Gade.“ Im ganzen sind über die Braumalerei die Alten so ziemlich geschlossen. Ihre Nachzügler, zu denen Desire-Lucas gehört, erscheinen uns als etwas überflüssige Replikatanten der Resultate einer vergangenen Kunstperiode. In die Dunkelheit grüßt von gegenüber ein helles Bild herein: Böckers „Herbst“. Das Gemälde ist ziemlich groß angelegt und man fühlt, daß der Künstler mit der Ueberwindung sogenannter tochter Stellen zu kämpfen hatte. Dabei ergab sich, daß er auf die ihm sonst eigene entzückende Intimität und Subtilität verzichten mußte. Darum möchte man, offen gesagt, manches kleinere Bild von des Künstlers Hand diesem großen vorziehen. Trotzdem besitzt das Gemälde aber doch, besonders in der ruhigen sicheren Farbgebung, so viele Vorzüge, daß man nicht ohne Interesse daran vorübergehen kann. Von Lia Risse verdienen einige Radierungen Beachtung; zum Theil recht tüchtige Arbeiten; von E. M. Risse einige sehr hübsch ausgeführte Plaketten. Eine größere Kollektion von Radierungen zum Theil farbige hat A. Liebmann gesandt. Man kann an ihnen eine Anzahl technischer Verfahren studiren. Die gefälligen Arbeiten dürften leicht veräußlich sein.

Provinzialwädel. Humoristische Bibliothek. Band 8 Kerlchens Fütterwörter von Felicitas Noie, Preis 1 M., Berlin, Verlag von Wich. Von a. Das erste Jahr einer jungen, glücklichen Ehe! Das prächtige Kerlchen als Gattin und am Schluß des Bandes als glückseligster Mutter! Das ist der Höhepunkt, zu dem Felicitas Noie ihre lebenswichtige Heldin, die sich nun im Fluge schon die Herzen von Tausenden deutscher Leserinnen und Leser gewonnen hat, führt. Am Weihnachtstage hat sie Fritz von Rumohr als die Seine in das Gut seiner Väter geleitet, und hier entfaltet sie nun als des Hauses still waltende Herrin, als der Gutsleute stets hilfsbereite Freundin und sorgende Mutter, die köstliche Güte ihres reichen Vermögens, dessen Belantheit wir schon so oft voller Freude gemacht haben. Ihr goldener Humor, ihr sonniges Lachen, ihr glückliches Temperament durchdringen die sonst manchmal recht fühlbare Stille des Landlebens von Rothbach und werfen ihren glühenden Schein auf den kleinen, von der Verfasserin meisterlich charakterisirten Kreis, in dessen Mitte unser Kerlchen nun seine neue Heimath gefunden hat. Sonnige Freude und frohes Lachen wird auch das Kerlchen dieses neuesten Bandes in viele tausend deutsche Häuser und Familien tragen.

die Verletzung deshalb erfolgt ist, weil die Offiziere in Gemeinschaft mit dem Kronprinzen in Berlin die Aufführung von Beyerleins „Zapfenstreich“ in Civil besucht haben, was auch für den Kronprinzen nicht ohne Mißlichkeiten abgegangen sein soll.

Im österreichischen Reichsrathe

gab es gestern neue Skandalisierungen bei der Berathung einer Interpellation an den Ministerpräsidenten von Körber wegen der Demolierung des tschechischen Vereinshauses im 15. Wiener Bezirk, sowie bei einer anderen Interpellation wegen der Ringer Krawalle beim Konzert des tschechischen Geigen-Virtuosen Kubelik. Die Kundgebungen der tschechischen Abgeordneten richteten sich gegen von Körber.

Neuer englisch-französischer Vertrag.

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Paris: Mit Bezug auf die verschiedenen Mittheilungen, die über einen neuen englisch-französischen Vertrag veröffentlicht werden, wird aus gut unterrichteten Kreisen berichtet, daß die Verhandlungen, die seit so langer Zeit zwischen der französischen und englischen Regierung geschwebt haben, nunmehr tatsächlich abgeschlossen sind. Es wurde eine gute Verständigung erzielt in allen Kolonial- und anderen Fragen, die seit langer Zeit brennend waren und zwischen beiden Nationen schwebten. Der Regelung unterliegen nur noch die Einzelfragen. Auch soll noch für die Formulierung der einzelnen Fragen Beschluß gefaßt werden, sodas die Unterzeichnung des oder der Abkommen, je nachdem, in einigen Tagen möglich ist. Im Prinzip sind alle Fragen geregelt.

Ausweisung von Russen.

Wie das Berliner Polizei-Präsidium mittheilt, ist eine größere Anzahl von russischen Staatsangehörigen, insbesondere Studenten aus dem preussischen Staatsgebiet ausgewiesen worden, die sich als Einberufener und Leiter etc. an den Versammlungen vom 5. ds. betheiligt haben. Dem Vernehmen nach ist den Ausgewiesenen eine Frist von 8 Tagen gesetzt. Lassen sie dieselbe verstreichen, so werden sie zwangsweise abgeschoben.

Die Opfer des Aufstandes am Großfluß in Kamerun.

In Afrika kann man von einer gewissen Duplizität der Ereignisse sprechen, denn dem Serero-Aufstande folgte sofort eine Erhebung der Eingeborenen am Großfluß im Nordwest-Kamerungebiet. Den auffälligen Schwarzen fiel zuerst Graf Bückler, der Leiter der kaiserlichen Regierungsstation Ossindinge und dann vier Beamte der Nordwest-Kamerun-Gesellschaft zum Opfer. Graf Bückler fiel im Kampf mit den Eingeborenen bei der Station Bussa. Kurt Graf Bückler-Rim-

Zerstörte kaiserliche
Regierungsstation Ossindinge
am Crossriver



burg war am 28. Oktober 1875 in München als Sohn des bayerischen Majors a. D. Hermann Graf Bückler-Rimburg geboren. Am 27. Januar 1896 wurde er zum Leutnant im ersten Garderegiment zu Fuß in Potsdam befördert und am 1. April 1897 in das neu errichtete 5. Garderegiment nach Spandau versetzt. Am 6. Januar 1900 wurde ihm behufs Auswanderung der Abschied bewilligt, worauf er sich zunächst nach Deutsch-Südwestafrika und dann nach Kamerun wandte. Dann trat er in den Dienst der Nordwest-Kamerun-Gesellschaft. Graf von Bückler hat sich im vorigen Jahre durch zwei Erkundigungs-Expeditionen in seinem bis dahin völlig unbekannten Distrikt verdient gemacht. Schon im Jahre 1902 war er in den Reichsdienst übergetreten und war im Herbst Stationschef von Ossindinge am Großfluß geworden. Die Station ist mit zahlreichen Faktoreien der Gesellschaft geplündert und zerstört. Das Gebiet des Aufstandes, den jetzt ein Schutztruppenkontingent niederwirft, liegt in der Urwaldzone des Großflusses nahe der englischen Grenze. Mit den sehr scheuen Eingeborenen waren erst seit kurzem günstige Handelsbedingungen angeknüpft worden, die jetzt durch den Aufstand vernichtet sind.

Deutscher Reichstag.

(59. Sitzung vom 16. März, 1 Uhr)

Die Berathung des

Militär-Etats

Kapitel technische Institute der Artillerie, wird fortgesetzt. Abg. Zubeil (Soz.) geht eingehend auf die Entlohnungs-Verhältnisse in den Spandauer Militär-Verksstätten ein und bezeichnet die Löhne daselbst in manchen Fällen als ungenügend.

Generalleutnant von Arnim stellt die Angaben des Vorredners über die Lohnverhältnisse in Spandau in Abrede und verbreitet sich dann weiter über einzelne Details. Rücksichtslose Entlassungen seien dort nicht vorgekommen und von einem Druck bei den Wahlen sei keine Rede.

Abg. Becker (Centr.) sagt, daß einzelnes in Militärwerkstätten trotz der Zufriedenheit der Arbeiter doch noch verbessert werden könnte.

Abg. Pauli-Potsdam (kons.) polemisiert gegen Zubeil und sagt, die Sozialdemokraten agitirten nur, um von dem Groschen der Arbeiter zu leben. (Stürmische Unruhe links. Rufe: Unverschämtheit! Freiheit!) Redner polemisiert noch weiter gegen die Sozialdemokraten.

Abg. Singer (Soz.) protestirt lebhaft gegen den Vorwurf, die Sozialdemokratie agitire, um ihre Taschen zu füllen. Würde der Abgeordnete Pauli eine solche Verächtlichkeit außerhalb dieses Hauses aussprechen, so würde er dies als eine elende Verächtlichkeit bezeichnen. (Der Vizepräsident rügt diese Wendung, worauf ihn Redner zuruft: Aber die Verleumdung selbst haben Sie ja zugelassen.)

Vizepräsident Pauli stellt fest, daß sich die Äußerung des Abgeordneten Pauli nicht auf Mitglieder dieses Hauses bezogen habe und ruft deshalb den Abgeordneten Singer wegen seiner Redewendung zur Ordnung. (Unruhe links.)

Nach weiterer Diskussion, an der sich die Abgg. Singer, Zubeil, Pauli und Herbert (Soz.) betheiligen, wird der Rest der fortwährenden Ausgaben bewilligt.

Bei dem Extra-Ordinarium geht bei dem betreffenden Titel

Abg. Gröber (Centr.) auf die schon neulich beim Titel Kriegsminister erörterte Frage der Wasserversorgung von Mey ein, um festzustellen, daß die Gemeindebehörden ihre Schuldigkeit gethan haben und daß überhaupt kein Zusammenhang festzustellen gewesen sei zwischen den Typhusfällen in Mey und dem dortigen Trinkwasser, und wenn man einmal an eine Schuld-Vertheilung denken wolle, so könne man sehr wohl auch die Staatsbehörden in Anspruch nehmen, keinesfalls treffe die Stadt Mey allein die Schuld.

General Hallwirth erwidert, daß die Zahl der Typhuserkrankungen im Jahre 1903 thatsächlich auf ein ungewöhnlich hohes Maß gestiegen sei.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Gröber und des eßfischen Geheimraths Halley wird der Rest der Ausgaben bewilligt.

Bei den Einnahmen fragt

Abg. Fürst Dohna (kons.) den Minister, wie es mit der Entfestigung von Königsberg stehe.

General von Arnim theilt mit, daß die Frage zur Zeit Gegenstand von Berathungen innerhalb der verschiedenen Ressorts sei.

Der Rest des Etats wird ohne Debatte bewilligt.

Es folgen

Wahlprüfungen.

Die Wahl des Abg. Ballestrin wird nach dem Antrag der Kommission für gültig erklärt. Ferner werden für gültig erklärt, die Wahl der Abgeordneten Günter, Partling, Hue, Wolff-Metternich, Matthes, Fries, Gräfe, Rengmann, Wachnide, Sittard und Jessen. Bezüglich der Wahl der Abgeordneten Brejski, Münch-Ferber und Dietrich wird keine Entscheidung beschlossen. Die Wahl des Abg. Buchwald-Sachsen-Altenburg beantragt die Kommission für ungültig zu erklären.

Abg. von Gerlach (Hosp. d. freif. Ver.) beantragt Gültigkeit der Wahl. Eine Reihe von Abgeordneten betheiligen sich noch an der Debatte über die Wahl des Abg. Buchwald.

Abg. Bie mer (freif. Vp.) beantragt Zurückverweisung an die Kommission.

Dieser Antrag, für den Sozialdemokraten, alle Freikämmer, Antifemiten, Polen und ein erheblicher Theil des Centrums stimmen, wird mit schwacher Mehrheit abgelehnt.

Auf Antrag Singer wird hierauf über den Beschluß der Kommission namentlich abgestimmt und die Wahl mit 135 gegen 81 Stimmen für ungültig erklärt. Vier Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Morgen 1 Uhr: Nachtrags-Etat für Südwestafrika, dann Marine-Etat.

Schluß 8 Uhr.

Aus den Commissionen.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde am Mittwoch der Etat für die Schutzgebiete für 1904 beraten. Die Kosten für eine Expedition behufs Feststellung der Grenze gegen Uganda in Britisch-Ostafrika werden mit 70 000 M. bewilligt, ebenso für die Herstellung einer Telegraphenlinie im Innern von Deutsch-Ostafrika von Zabora nach Ujijali 300 000 M. Ebenso werden 300 000 M. für den Bau einer Eisenbahn von Rome nach Klempopo als zweite Rate bewilligt. Beim Titel Etat für Südwestafrika bezeichnet der Abgeordnete Richter es als richtig, im Plenum einen Nachtrags-etat einzubringen. Die Kommission ging alsdann zur Berathung der Reichsfinanzreform über. Der Abgeordnete Müller-Fulda verlangt ausreichende Beweise für die Nothwendigkeit einer Reform. Ehe dies nicht erbracht sei, könnten Ausgaben für die Zukunft nicht festgestellt werden. Schatzsekretär v. Stengel lehnte einstweilen eine Beantwortung dieser Frage unter Hinweis auf seine Ausführungen im Plenum und die Begründung der Denkschrift ab. Im weiteren Verlauf der Debatte erklärte Freiherr v. Stengel, die gegenwärtige Lage sei eine Nothlage. Die Matrikularbeiträge würden grundsätzlich beibehalten, die Rechte des Reichstages sollten sorgfältig gewahrt werden. Man möge nicht glauben, daß der neue Posttarif hunderte von Millionen einbringen werde. Heute erfolgt Weiterberathung.

Preußischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus beriet am Mittwoch den Etat des Kultus-Ministeriums

in zweiter Lesung. Die Beratung wurde nicht zu Ende geführt, sondern auf morgen 11 Uhr vertagt.

Bei Beratung des Kultus-Etats antwortete Ministerpräsident Graf Bülow auf die Vorwürfe der Abgeordneten (natt.) und Porck (Centr.) und bezeichnete die Vermehrung als unbegründet. Von Abhängigkeit der Regierung vom Centrum und politischem Ruhhandel könne keine Rede sein. Weder das Gesetz über die Sicherung des Wahlgeheimnisses, das übrigens von keiner Seite ernstlich bekämpft wurde, sowie auch die Erhöhung des Zolles auf Brauersteine und die Errichtung der Universität in Straßburg könnten als ein Entgegenkommen gegenüber dem Centrum angesehen werden. Betreffs die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes müsse er die Behauptung zurückweisen, als ob er die Bundesregierungen verstimmt hätte, weil er diesen seine Erklärung nicht vorher angekündigt habe. Zu bedenken sei ferner, daß die verbündeten Regierungen nach wie vor eine Zulassung von Niederlassungen der Ordensgesellschaft Jesu nicht beabsichtigen. Von einer Aufhebung des § 1 des Jesuitengesetzes sei absolut keine Rede. Die Zustimmung des Bundesraths zur Aufhebung des § 2 wäre vielleicht schon früher erfolgt, wenn nicht durch das Auftreten des Bischofs von Trier der Zeitpunkt für die Aufhebung unpassend erschienen wäre. Die Aufhebung selbst sei ein Gebot politischer Zweckmäßigkeit. Mitglieder der verschiedensten Parteien haben sich für die Aufhebung ausgesprochen. Es ist also nichts geschehen, weder auf gesetzlichem, noch auf personellem Wege, was den wiederholten Vorwurf der Schwäche der Regierung gegenüber dem Ultramontanismus rechtfertigen könnte. Die versteckten Vorwürfe des Abg. Dr. Porck müsse er zurückweisen. Die Katholiken hätten allen Grund, mit ihrer Lage zufrieden zu sein. Der Gegensatz zwischen den bürgerlichen Parteien dürfe nicht durch übertriebene Betonung der konfessionellen Gegensätze verschärft werden. Ihre Einheit ist notwendig im Interesse der nationalen Geschlossenheit nach außen wie gegenüber der sozialdemokratischen Gefahr im Innern. Was sie trennt, müsse aus dem Wege geräumt werden. (Beifall im Centrum.)

Ausland.

* **Neuhof, 17. März.** Ein Theil der gelben Presse registriert das Gerücht, Deutschland wolle für 21 Millionen Dollar *Santo Domingo* erwerben, um die Insel zu annektieren, wenigstens aber deren Annexion durch Amerika zu hintertreiben. Spanien habe eingewilligt.

Aus aller Welt.

Selbstmord eines koreanischen Diplomaten in Berlin.

Der Attaché der koreanischen Gesandtschaft in Berlin, Herr Gyeonik Song, hat sich im Bureau der Legation erschossen. Der Attaché war als 18-jähriger junger Mann vor einigen Jahren, als die koreanische Regierung sich in Berlin zu diplomatisch vertreten ließ, nach Berlin gekommen. Er ist dadurch ganz besonders auf, daß er die deutsche Sprache vollständig beherrschte, wodurch er natürlich ein sehr brauch-



bares Mitglied der Gesandtschaft wurde. Vor einiger Zeit zog er sich plötzlich aus den Kreisen, mit denen er bisher verkehrte, zurück, und man glaubte, daß die politischen Verwicklungen in Ostasien den Grund hierfür bildeten. Es stellte sich jedoch heraus, daß der junge Mann in unpassende Gesellschaft gerathen war, und daß es namentlich Beziehungen waren, die der jugendliche Diplomat zu einer Künstlerin unterhielt, welche ihm schließlich den Revolver in die Hand drückte.

Der Birnaer Duellprozeß. Gestern wurde vor dem Kriegsgericht zu Dresden in der Birnaer Duellaffäre verhandelt. Oberleutnant Krohn, dessen Gattin die Skandalaffäre veranlaßte, erhielt als Herausforderer 4 Monate, Leutnant Vag 6 Monate, Leutnant Thorn 1 Jahr und 3 Monate und Leutnant Gerlach 2 Jahre Festungshaft. Der Kartellträger Oberleutnant Sulzberger erhielt zwei Tage Festungshaft. Die Offiziere gehören namentlich dem Birnaer Artillerie-Regiment an. Die Verhandlung wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt wegen Gefährdung der Sittlichkeit und aus militärischem Interesse.

Ein Revolverkampf auf hoher See. An Bord des Dampfers „Arpad“ spielte sich eine aufregende Szene ab. Während sich das Schiff in der Nähe der algerischen Küste befand stürzte zur Zeit der Morgenwache, der erste Offizier, Kapitän Rendich, mit gezogenem Messer auf den zweiten Offizier Gosprine los. Als sich dieser zur Wehr setzte, feuerte Rendich aus einem Revolver, schoss Gosprine an und jagte sich selbst eine Kugel in den Kopf. Beide Offiziere erlitten schwere Verletzungen und wurden in Algerien ins Land geföhrt.

Schlagende Wetter. Auf der Beche Königsborn wurden durch Schlagende Wetter drei Bergleute getödtet.



Aus der Umgegend.

1. Viebrich, 17. März. Die gestrige Hauptversammlung des „Bürgervereins“ im Schützenhof wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Fabrikant J. Schandua eröffnet, welcher in einem Rückblick auf das vergangene Jahr u. A. die Thätigkeit sowie die erzielten Erfolge, namentlich auch bei den Stadtverordnetenwahlen, hervorhob. Auf Antrag der Rechnungsprüfungskommission wird der Kassirer, Herr W. Zimmermann, entlastet und demselben sowie dem Vorsitzenden der lebhafteste Dank der Versammlung ausgesprochen. In die Rechnungsprüfungskommission wurden gewählt die Herren J. Kaufmann, A. Sittig und Lehrer Bausch, in den Vorstand die Herren L. Volk, R. Krieger, L. Stumm, Fr. G. Stritter und C. Sittig. Mit großem Interesse wurde der Bericht des Herrn S. Doneder über die Städteausstellung zu Dresden aufgenommen und ihm der Dank für seine lehrreichen Ausführungen ausgesprochen. Nachdem auf verschiedene Wünsche, u. A. Berechnung des Wassergeldes der Vorstand die nöthigen Erläuterungen gegeben hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

* **Schierstein, 16. März.** Wieder einmal liegen die Wahlen zur Gemeindevertretung hinter uns und sie haben, wie vorausgesehen war, keine großen Änderungen in der Zusammensetzung der Gemeindevertretung gebracht. Abgegeben wurden in der 1. Abteilung 7 Stimmen, in der 2. 21 Stimmen und in der 3. 110 Stimmen. Bei der Wahl vor 3 Jahren stellte sich das Stimmenverhältniß wie folgt: In der 1. Abteilung 10 Stimmen, in der 2. 34 Stimmen und in der 3. 85 Stimmen. Trotz der bedeutenden Zunahme der Einwohner- und Wählerzahl seit jener Zeit hat also die Wahlbetheiligung nicht nur zu, sondern sogar noch abgenommen. Mancher sagt sich eben aus Geschäftsbedachten u. A., ehe ich meine Ansichten über die zu Wählenden durch öffentliche Stimmabgabe bekunde, bleibe ich lieber von der Urne fern, — daher diese minimale Betheiligung. In der dritten Abteilung wurde trotz der regen Agitation von Seiten der Arbeiterpartei nur deren bisheriger Vertreter mit 85 von 110 abgegebenen Stimmen wiedergewählt, während der 2. Kandidat nur 26 Stimmen auf sich vereinigte. — Die Namen der Gewählten sind: In der 1. Abteilung die Herren Wilhelm Heilmann, Kaufmann und Franz Delle, Kgl. Wasserbauwart. (Bisherige Vertreter: Fabrikant Fr. Söhnelein und Gärtnermeister H. Klose.) In der 2. Abteilung die Herren Ludwig Schäfer, Landwirth und Heinrich Wahl, Maurermeister. (Bisherige Vertreter: L. Schäfer, Landwirth und Tobias Kahn, Kaufmann.) In der 3. Abteilung die Herren Ludwig Ehrengart, Fabrikarbeiter und Ludwig Christian Schmidt, Landwirth. (Bisherige Vertreter: L. Ehrengart, Fabrikarbeiter und W. Kraus, Maurermeister.) Interessant dürfte es auch sein zu erfahren, wie diesmal die Klassen der Wähler in ihren Steuerbeiträgen sich abgrenzten. Die Wähler der 1. Klasse mußten diesmal einen Steuerbetrag von 576,64 A. aufweisen, während er vor 3 Jahren 312 A. betrug; die Wähler der 2. Klasse mußten diesmal 113,49 A. Steuern aufweisen gegen 80 A. vor 3 Jahren; alle übrigen gehörten zur 3. Klasse.

15. März. Am verflochtenen Sonntag fand hier im Hotel Meyer eine *Verammlung*, zwecks Gründung eines Zweigvereins des *Tennisspiels*, verbunden mit einem Lokal-Verdönerungsverein. Der Erfolg war recht zufriedenstellend. Etwa zwanzig Herren zeichneten sich noch an demselben Abend als Mitglieder ein. Weitere Anmeldungen wurden durch die Zirkulation einer Liste erzielt, so daß die Existenz des Vereins gesichert ist. — Nächsten Sonntag hält der hiesige *Vorschußverein* seine diesjährige Hauptgeneralversammlung ab. Der Geschäftsbericht pro 1903 ist schon in den letzten Tagen den Mitgliedern schriftlich übermittelt worden.

(1) Schwalbach, 16. März. Wie gefährlich es ist, Abends in unseren Wäldern spazieren zu gehen, beweisen folgende Fälle: Ein Herr, der Abends von der Jagd kam und nach Ramlchied gehen wollte, verirrte sich, da er sehr kurzichtig ist, so grübelich, daß er nicht aus noch ein wußte. Er schloß eine Anzahl Patronen ab, wodurch im Walde beschäftigte Leute auf ihn aufmerksam wurden und ihn auf den Weg nach Ramlchied brachten. Ein weit schlimmeres Abenteuer hatte ein hiesiger Herr zu bestehen, der vor 2 Tagen Abends gegen sechs Uhr noch einen Spaziergang nach Ramlchied machte. Die Dunkelheit überraschte ihn, er wurde von Passanten nach dem alten Abföeder Weg als dem nächsten gewiesen; dort fiel er an einer gefährlichen Stelle eine etwa drei Meter hohe Mauer herab und zwar so unglücklich, daß er mit dem Fuße in das Wurzelwerk gerieth, nicht mehr loskommen konnte und die ganze Nacht lebend in qualvoller Lage zubringen mußte. Ein Junge, der am frühen Morgen vorbeikam, hörte das Rufen des Verunglückten und rief Leute zur Hilfe. Man befreite den Herrn aus seiner nicht gerade angenehmen Lage und brachte ihn in einem herbeigeholten Wagen nach Hause.

(+) Schwalbach, 15. März. Vor einigen Tagen gelangte die Nachricht hierher, in der Oberglobbacher Jagd seien 11 Säuen eingefressen worden. Saujagd, welches Jägerherz schlägt nicht höher bei dem Klang dieses Wortes? Unsere Nimrode waren sofort Feuer und Flamme und fuhren am Sonntag nach dem Jagdrevier. 24 Schützen waren anwesend und nach kurzem Treiben zeigten sich elf Säuen, durchweg Bachen. Herr Dr. Meiser von hier erlegte eine schwere Wache, die Herren Förster Mittelbork und Bullmann zwei kleinere Thiere, die alle drei Junge bei sich führten. Gestern wurde in dem Riedricher Walde und in dem Oberglobbacher Walde Distr. Tannenstüdt noch je eine Wache erlegt gefunden, so daß von den 11 eingefressenen Säuen 5 zur Strecke gebracht wurden. Merkwürdig ist, daß schon seit drei, vier Jahren ein schwerer Koller in unseren Wäldern wechelt, und zwar von Hohenstein bis tief hinunter in den Hinterforst nach Rüdesheim und Lorch. Auch am Samstag wurde er gesehen, konnte aber bei der Jagd am Sonntag nicht gesichtet und zur Strecke gebracht werden. Man sieht, durch die unwegsamen Dörche des Hinterforstes sind die Säuen, welche dort jederzeit einen sicheren Unterschlupf finden, in unserer Gegend so leicht nicht auszurotten und man darf mit jedem neuen Jahre auch wieder dem Besuche der schwarzen Gezellen entgegensehen.

* **Mittelheim, 14. März.** Bei der heute stattgefundenen Wahl der Gemeindevertretung wurden die Herren Joh. Schöneleber in der ersten Klasse, Nikol. Hirschmann und Joh. Albert Vosting in der zweiten Klasse und Jos. Hirschmann in der dritten Klasse gewählt.

St. Lorch, 17. März. Der „Verdönerungsverein“ läßt auf dem seitherigen Holzplatz der Firma Weibler Anlagen errichten.

St. Lorchhausen, 17. März. Herr Bürgermeister Witte-
mann wurde auf weitere 6 Jahre zum Bürgermeister von Lorchhausen gewählt. Er versteht sein Amt schon über 25 Jahre und hat bereits sein 80. Lebensjahr zurückgelegt. — Bei der stattgefundenen Immobilienversteigerung der Witwe des Philipp Klog hier ging das in der Gaubertstraße belegene zweistöckige Wohnhaus zum Preisen von 6920 Mark in den Besitz des Herrn Peter Bernhard Ries hier über.

St. Goarshausen, 16. März. In der Nähe von St. Goar ist auf der Landstraße ein Motorfahrer auf einem Dreirad in ein Lastfuhrwerk gefahren. Er erlitt derartige Verletzungen an Brust, Kopf etc., daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird. Seine Ueberführung ins Krankenhaus wurde durch den hinzugerufenen Arzt veranlaßt.

* **Oberlahnstein, 16. März.** Gestern verstarb zu Wiesbaden in der Kuranstalt „Diätenmühle“ ein alter und geehrter Bürger unserer Stadt, Herr Weingroßhändler Georg Blasius W d h m. Die Beerdigung findet hier von der Hochstraße aus voraussichtlich Freitag Nachmittag 4 Uhr, statt.

De. Hirschheim, 16. März. Bei den heutigen Gemeinde-Vertreterwahlen wurden in der 1. Klasse der Landwirth Philipp Schleibt 3., Bierbrauer Ad. Messerschmitt wieder- und Kaufmann Heinrich Messer neugewählt. In der 2. Klasse die Landwirth Adam Hartmann und Franz Schleibt, in der 3. Kl. der Landwirth Johann Christ und Küstermeister Franz Schichtel. Die vier zuletzt genannten Herren sind sämmtlich neu gewählt.

W. Niederrhausen, 16. März. Unter zahlreicher Betheiligung fanden gestern Nachmittag 4 Uhr die Ersatzwahlen der Gemeindeordneten statt. Es wurden in der ersten Klasse Apotheker Aug. Klein und Müller Chr. Debo neugewählt; in der dritten Klasse wurde Kaufmann Ph. Klaus wieder-, Wagnermeister Andr. Krissel und Zimmermeister S. Krissel neugewählt. — In den drei hiesigen Schulklassen wurden gestern Vormittag die Frühjahrsprüfungen abgehalten.

Limburg, 15. März. Die Gesamtzahl der Geburten betrug im Jahre 1903 in der Stadtgemeinde Limburg 253 und zwar 127 Knaben und 126 Mädchen. Todesfälle kamen 164 vor. — Gestern Abend fand in der „Alten Post“ ein weiterer populärwissenschaftlicher Vortrag statt, gehalten von dem Generalsekretär der Rheinischer orientalistischen Gesellschaft, Dr. Hugo Grothe. Das Thema behandelte „Die Vagabundage und die deutsche Kulturarbeit in Kleinasien.“ — Der Metallhobler Karl Klärner aus Nappertshausen (Kr. St. Goarshausen) beging gestern sein 40jähr. Jubiläum als Arbeiter der Kgl. Eisenbahnwerkstatt; er wurde durch ein Glückwunschschreiben der Eisenbahnverwaltung geehrt, auch wurde ihm eine namhafte Geldbelohnung zu Theil. — Der heutige Jagen „Salbfastenmarkt“ war stark mit Viehge-
tungen aller Art besahren. Es entwickelte sich ein lebhaftes Verkaufsgeschäft, namentlich nach der unteren Lahn, der Rhein- und Moselgegend; dagegen war der Krammarkt nur unbedeutend wie überhaupt die Krammärkte in den Städten immer mehr zurückgehen. Vor einigen Tagen hat sich hier ein zweiter Lärnver-
ein mit der Benennung „Turnverein Lahn“ gebildet.

* **Worms, 16. März.** Am Mittwoch, den 9. März wurde das Wintersemester der hiesigen Brauerakademie abgeschlossen, nachdem an den vorausgegangenen Tagen die Schlussprüfungen stattgefunden hatten. Abgegeben von drei Herren, von denen zwei vor Schluß des Semesters nach Hause bezogen, auf Stellung ab-
reisten, unterzogen sich alle Studirenden den Prüfungen, und be-
standen sie mit befriedigendem bis sehr gutem Resultat. In der Versuchsbrauerei der Anstalt sind mehrere Mälzungs- und Brau-
versuche durchgeführt worden. Sie dienen dem Studium des Einflusses von Gips auf die Beschaffenheit des Bieres und dem Studium einiger Mälzmethoden. Alle diese Versuche wurden von den Studirenden mit lebhaftem Interesse verfolgt. An dem Defereinstudium, der sich an das Semester anschließt, nehmen einige Herren theil. Zum Sommersemester, das am 8. April be-
ginnt liegen schon viele Nachfragen und Anmeldungen vor.



Wiesbaden, den 17. März.

Aus der Magistratsitzung.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Den bereits veröffentlichten Straßennamen für das Gebiet zwischen der Lahnstraße und verlängerten Westendstraße treten die Namen: „Habelstraße“ und „Fackstraße“ hin-
zu.

Die Chaussee nach Erbenheim vom Kaiser Wilhelm-Ring ab soll die Bezeichnung „Frankfurter Landstraße“ erhalten.

* **Regierungspersonalien.** Herr Regierungsekretär Gustav Müller ist mit der vertretungsweise Wahrnehmung der Ge-
schäfte des königlichen Domänen-Rentamtes hier an Stelle des beurlaubten Herrn Domänen-Rentmeisters Heß beauftragt worden. — Herr Regierungshauptkassen-Buchhalter Klein ist zum 1. Juli d. J. in den Ruhestand versetzt und bis dahin beurlaubt worden.

* **Die Wahl des Reichstagsabgeordneten Vorkling** wurde ge-
stern vom Plenum des Reichstags nach den Beschlüssen der Wahl-
prüfungskommission für gültig erklärt.

* **Stadtausschuß.** Herr Volsin, der bisherige Geschäftsführer der *Wirtschaft Dohlemerstraße 22*, bittet uns mit Bezug auf die letzte Sitzung des Stadtausschusses mitzutheilen, daß seine Geschäftsführung keinen Anlaß zur Beanstandung ergeben habe, daß vielmehr die von der Behörde gerügten Zustände sich auf den früheren Betrieb beziehen.

* **Reifeprüfung am humanistischen Gymnasium.** Zur gestrigen Reifeprüfung hatten sich 47 Schüler gemeldet. Auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten war 16 Theilnehmern das mündliche Examen erlassen worden. Die übrigen 31 bestanden das mündliche Examen. Den Vorsitz führte Herr Gymnasialdirektor Dr. Fi-
scher, welcher seitens des Kgl. Provinzialschulkollegiums zum Vorsitzenden ernannt worden war.

* **Ein zeitgemäßer Vortragabend** steht demnächst im Kur-
haufe bevor, indem die Kurverwaltung den berühmten China-
und Japanreisenden, Herrn Hofrath von Hesse-Wartegg, zu ei-
nem Vortrage über Korea und den ostasiatischen Kriegsschaup-
latz gewonnen hat, der am nächsten Mittwoch, den 23. März
stattfinden wird.

Oster-Preis-Rätsel

der „Berliner Abendpost“.



In der Absicht, den Lesern der „Berliner Abendpost“ Vorlagen zum Dekorieren von Oster-Eiern zu liefern, hatten wir den ersten Künstler auf diesem Gebiete, Meister Campe, beauftragt, eine Anzahl Eier mit schönen Tierbildern zu bemalen. Der vielbeschäftigte Meister teilte uns aber mit, daß ihm das frühzeitige Erscheinen des Osterfestes einen Strich durch die Rechnung gemacht habe und er nicht fertig geworden sei. Wir müssen uns daher bescheiden, die angefangenen Zeichnungen zu veröffentlichen. Unsere Leser mögen nun aus den Fragmenten feststellen, welche Tiere Campe hat zeichnen wollen. Die richtige Zusammenstellung der 9 Anfangsbuchstaben (wie gilt als 9) dieser Tiernamen ergibt ein Wort, dessen Bedeutung sowohl unser Künstler als auch wir uns und unsere Leser zu Ostern wünschen. Für die richtige Lösung sehen wir aus:

20 Preise für 1000 Mk.

Es werden nämlich unter den Einsendern richtiger Lösungen, welche letztere bis spätestens am 20. April 1904 laut Heimatspoststempel abgeholt wurden, folgende Preise, die von der Goldwaren-Industrie Belmonte & Co., Berlin C., Königsstr. 46, geliefert, und nach dem Kataloge dieser Firma ausgewählt werden können, ausgelost:

1. Brillantschmuck nach Wahl für M. 400
2. Gold. Herren- od. Damenuhr für M. 150
- 3.-20. Gold- od. Silberwaren je M. 25 - M. 450

Verwand portofrei ohne irgend welche Kosten für den Empfänger. Nur auf Postkarten geschriebene Lösungen sind zu richten:

An die „Berliner Abendpost“
Abteilung für Preis-Aufgaben
Berlin SW. 12, Kochstraße 23-25.

Die „Berliner Abendpost“

Die dieses Preis-Rätsel herausgibt, ist eine in 60000 Exemplaren täglich erscheinende Zeitung großen Stils mit zahlreichen guten Beilagen. Sie kann bei jedem Postamt abonniert werden, und zwar zum Preise von 1,80 Mark für das Vierteljahr April-Juni oder 60 Pfennig für den Monat April allein. — Probe-Nummern und Senderabdrucke obigen Preis-Rätsels an jedermann kostenlos.

In den ersten Tagen des Monats April erhält jeder Abonnent der „Berliner Abendpost“

eine 6 farbige Spezialkarte vom russisch-japanisch. Kriegsschauplatze

mit Sonderkarten von Port Arthur, Baku-See und Nagasaki,

31 : 22 1/2 cm groß, sehr übersichtlich ausgeführt und selbst kleinere Orte enthaltend,

vollständig umsonst und portofrei!

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37, unterhalb dem Luisenplatz.



Zwei neue Reisen. Ausgestellt am 18. bis 19. März 1904. Serie: I

Der malerische Gardasee. Serie: II

Zweite interessante Reise in Japan.

Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.

Einmal: Eine Reise 30 Pf. Zweimal: Eine Reise 45 Pf. Kinder: Eine Reise 15 Pf. Beide Reisen 25 Pf. Abnahme ent.

Lehrst. Schuk

die Frauen (diskret) zu haben. Christ. u. J. W. 6113 an

in Kapp. d. Bl. 6123

Ch e

Sie Ihre Einkäufe in Möbeln und Ausstattungen machen, ersuche ich Sie freundlichst, mein Möbel- und Betten-Lager zu besichtigen. Dort finden Sie alle Arten polierte und lackierte gut gearbeitete Betten, Kissen, Polster- und Küchen-möbel, belle und dunkle Schlaf-zimmer, sowie ganze Ausstattungen zu äußerst billigen Preisen.

Wilhelm Henmann,
Möbel- u. Bettenlager,
Helenenstraße 2. 7419

Man biete dem Glücke die Hand! 7054

Ein selbständiger Juwelier in einer schön. Garnison- und Universitäts-Stadt anständig, 4. Jahre, evangel. Konf., Wittwer, sucht sich auf die Wege glückl. zu verheiraten. Gest. Off. m. näheren Angab. u. H. H. 45 postl. Frankfurt a. M. erbeten. Strenge Diskretion gegenseitig.

Schneider empfiehlt sich im Reparieren, Reinigen, Bügeln, sowie Umändern v. Herrenkleidern; auch neue Hosen v. 14 Mk. an u. Anzüge v. 40 Mk. an. Christian Kern, Sedanstr. 13, B. 3 St. 68 90

Heirathsge such.

Einem Fräulein, besseren Standes, mit größerem Vermögen wäre Gelegenheit geboten, sich ausnahmsweise gut zu verheiraten.

Der betreffende Herr ist gebildet, hat angenehmes Ausseh., fest. ehrenh. Char., ist Besitzer eines großen Elektrizitätswerks, Konfession evangelisch, Alter 30 Jahre.

Lusttragende Damen oder junge Wittwen ohne Kinder wollen vertrauensvoll unter Darlegung ihrer Verhältnisse und Ansehens einer Photographie ihre Offerte unter Chiffre A. L. Nr. 1 an die Expedition dieses Blattes einreichen. 8300

Silke * geg. Bluthoch. Eimer-man, Hamburg, Fischstr. 88 1419/62

Wellstr. 33

Telephon 2234.



Freitags
auf dem
Markt.

Feinste Angel-Schellfische, kleine 25 Pfg., 5-8 Pfund. 30 Pfg.

Feinsten fetten Cabliau } im ganzen Fisch 30 Pfg.
im Ausschnitt 45-60 Pfg.

Frische grüne Heringe Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 90 Pfg.

Frish gewässerten Stockfisch 25 Pfg.

Rheinbassfische 25 Pf., Bassfische ohne Gräten 25 Pf., rothfleisch. Salm, Steinbutt, Heilbutt, Tafelzander, Flushecht, Merlans, Schollen, Rothzungen (Limandes) zu bekannt billigsten Tagespreisen.

Täglich frisch gebackene Fische, Echte Montendamer Bratbücklinge, Stück 8 Pf., Duzend 90 Pf.

Größter Umsatz am Platze, daher stets frisches Lager in:

ff. Marinaden, Fischconserven, Räucherwaaren, Delikatessen, Kronenhummern, Caviar.

Engros-Niederlage von

Nürnberger Ochsenmaulsalat, Tafelsenf, Sauerkraut, Essig-gurken, Salzgurken, Preiselbeeren.

Beste Bezugsquelle.

7433

Prompter Versandt.

Glasweiser Wein-Ausschank

à la Bodega

direkt vom Fass

von 592/88

Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Ober-Ungar, Samos, Matsala, Vermouth

bei
Georg Wachter,

Imbissstube,

43 Kirchgasse 43

Zuifstraße 41, einen groß. 6898

Oefen u. Herde

billig zu haben.

Getragene

Schube und Herren-Kleider

kauft fortwährend 6287

Pius Schneider,

Michelsberg 26.

vis-à-vis der Synagoge.

Gesangbücher

im Preise v. Mk. 1.20 bis 10 Mk.

Konfirmationsgeschenke

neu und antiquarisch, billig im

reicher und gediegener Auswahl

vorrätig bei 6669

Heinrich Kraft,

Buchhandlung und Antiquariat,
36 Kirchgasse 36,
dem Rembrandt gegenüber.

Gesangbücher

von Mk. 1.10 an, Goldschnitt

von Mk. 1.50 an, 6438

Ramen-Eindruck gratis.

Rob. Schwab,

Faulbrunnstraße 12.

Confirmanden-

Stiefel,

Herren-Zugstiefel

M. 4.50, 5.50, 7.- u. 10.-.

Herren-Schnurstiefel

M. 5.-, 6.-, 7.-, 8.- u. 10.-.

Damenstiefel, Kinderstiefel,

Pantoffeln etc. 5293

Große Auswahl.

Billigste Preise

Reparatur-Werkstätte.

Firma Pius Schneider,

Michelsberg 26,

gegenüber der Synagoge.

Manuskartoffeln,

gelbe engl. Kartoffeln,

Magn. bon-Kartoffeln

empfehlen billigst

M. Beyse,

Friedrichstraße 50,
Ecke Schwalbacherstraße, 3797

Möbel

werden billig ladert. 7242

Adolf Käß, Ladierer,

55 Schwalbacherstr. 55.

Bettstätten. Sofortige Be-

freiung garantiert. Prospe.,

Zeugnisse etc. frei durch Herrn

Harburg, Frankfurt a. M.,

Käthebergstr. 76. 960/247

Ferkel, Läufer und

trüchtige Schweine

wegen Räumung des Stalles sehr

billig zu verkaufen 7415

Dotzheim,

Raff. V. S. 143/144.

Heirath wünscht verm. Dame

in charakt. Herrn, wenn auch

ohne Vermögen. 593/88

Bewerber erf. Näheres unter

„Glückstern“, Berlin S. 112.

Junger Mann

25 Jahre, gedienter

Artillerist, der verjehl-

reiten u. fahren kann.

Sucht Stellung. 8310

Näh. in der Exped. d. Bl.

Jüngerer geeigneter Schreibst.

event. Beihilfe für Bureau-

arbeiten sofort gesucht. 7425

Näh. in der Exped. d. Bl.

Jüngerer fleißiger erprobter

Gärtnergehilfe

auf Landschaft gesucht 7400

Karlstraße 39.

Jüngerer zuverlässiger

Mädchen

gef. Vertram. 5. 2 L. 7401

Tüchtige Fächer

gef. Glanzhafter 3. 7397

Mädchen

kann das Kleidermachen

gründlich erlernen. 7378

Frau Weiser,

Weidrichstraße 16, 2. Et.

Gärtnergehilfe

sucht 7395

Joh. Scheben,

Oberer Frankfurterstraße.

Ein Mechanikerlehrling

gesucht. K. Menche,

7394 Gleichstr. 9.

Evangel. Fräulein aus besserer

Familie, perfekt im Haushal.,

sucht Stelle als Haushälterin.

Stille oder dergl. in seinem Haus.

1276 Hrl. 2. Kirchhofweg.

Frankfurt a. M., Rosinstraße 6.

W. als- und Bismarckmädchen nach

England ges. Reisefreigeleg.

mit Deutschen.

Näh. Rheinstr. 97, 8.

Ein Mädchen gesucht Möbels-

straße 29, Part. 7419

Ein gelernter Gärtner sucht

Arbeit. Näh. Kirchgasse 37.

Hrb. 1 St. rechts. 740

Mädchen für Küche und Haus

findest 1. April dauer-

rende Stelle bei gutem Lohn. 7422

Rüdesheimerstraße 2, 2.

Réponse.

Ni par - ei - ni - par

- la - ! tant de bruit -

pour un baiser. 7382

Domest. 2. B. rd. reml. Ar-

beiter Kost u. Logis. 7397

W. in gef. Lage, 3. Klein-

bewohnen, 9 Zim., Bad,

Centralh., Garten etc. in Nähe d.

Walder u. der elektr. Bahn z. ver-

kaufst Karstr. 4. 7407

1 anst. Arbeiter findet schöne

Logis Morichstraße 45, Wtlh.

2 Et. 18. 740

Ein anständiger Arbeiter lant.

Schlafstelle erhält. Eleonore-

straße 3, 2. 7419

Saunstr. 43, Hrb. 3. möbl.

3 Zimmer zu verm. 741

Gartenarbeit

wird gut und billig ausgeführt.

Wehner, Gärtner,

6895 Römerberg 29.

Kaufhaus S. Noher & Co.

WIESBADEN, Marktstrasse 34.

Neu aufgenommen:

Die

Vergrößerung von Photographien

selbst nach ältesten Bildern,

unter Garantie absoluter Aehnlichkeit.

Grösse I. 48×60 6.50 Mk.

Grösse II. 60×75 8.75 Mk.

7439

Bekanntmachung

Freitag, den 18. März er., Vormittags 11½ Uhr,

werden in dem Versteigerungstokal Kirchgasse Nr. 23

1 Fahrrad, 1 Kanapee, 6 Regulateure, 2 Kommoden,
1 Schreibtisch, 1 Bücherregal, 1 Bücherschrank, 1
Vogelkäfig mit Vogel, ca. 250 bis 300 St. Temper-
gussplatten, 1 Bettstelle, 1 Kleiderschrank, 3 Bilder,
1 Glaschränken, 10 Fläschchen Lack u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. März 1904. 7421

Hahn,

Gerichtsvollzieher fr. A.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. März er., mittags 12 Uhr,

versteigere ich im Hause, Kirchgasse 23, hierseits:

1 Divan, 1 Kommode (bestimmt), 1 Schreibtisch,
1 Buffet, 1 Spiegelschrank u. dergl. mehr.

Wiesbaden, den 17. März 1904. 7428

Galonske, Gerichtsvollzieher i. A.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 18. März er., mittags 12 Uhr,

versteigere ich im Versteigerungstokal, Bleichstraße 5, dahier,
zwangsweise gegen gleich baare Zahlung: 1 Buffet.

Oetting, Gerichtsvollzieher,

Wörthstraße 11.

Bekanntmachung.

Freitag, den 18. März l. J., Mittags 12 Uhr

versteigere ich im Versteigerungstokal, Bleichstraße 5:

1 Spielbox und 1 Taschenuhr.

Erstere zwangsweise, Letztere aus einem Nachlasse her-
rührend. 7429

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Im Rauoder Gemeinwald werden am

Montag, den 21. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr anfangend,

im Distrikt Steinkopf und Altenhaag:

11 Kiefern-Stämme von 4,43 fm,
70 Buchen-Stangen IV Klasse,

5 rm Eichen-Knüttel,
185 Stück Eichen-Wellen,

1390 " Buchen-Wellen,
16 rm Weichholz-Knüttel,

2195 Stück " Wellen,
101 rm Kiefern Nolligkeit,

1485 Stück " Wellen und

Dienstag, den 22. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr

ab im Distrikt Grünheck und Steinwald:

1 Eichen-Stange I. Klasse,
17 rm Eichen-Knüttel,

715 Stück " Wellen,
1985 " Buchen-Wellen,

1790 " Weichholz-Wellen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Zusammenkunft am Montag am Döhlcher Weg im

Distrikt Steinkopf und am Dienstag im Distrikt Grünheck

am Rauoder Feld.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich um gest. Be-
kannmachung. 1275

Rauod, den 16. März 1904.

Der Bürgermeister.

ohneider.

Emaillier-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität 3808

Mecher- Wiesbadener Emailier-Werk, Maurer-
gasse 12

Bingen a. Rh.

Rhein. Technikum

für Maschinenbau u.
Elektrotechnik.

Progr. frei

Pferdekrippen

und

Raufen

zu haben 6899

Snienstraße 41.

Einen Gasmotor

(im Betriebe zu sehen) zu verkaufen.
Nähe bei Wiesbadener Cement-
warenfabrik (Ph. D. u. Co.)

7716

1 leichtes Pferd, von 2 d. Wahl
zu verkaufen 2964

Waldstr. 26, Part.

Heirath! wünscht bald gesunde,
christliche, häusliche
Dame, Witte, Mittelt sofort
160 000 Mark, mit solidem tücht.
Manne, Aufrichtiger Offerten an
Herrn F. Wasekahn,

Berlin S. W. 12. 1241

Eine unabh. Frau von Kleiden-
badt nimmt Wäsche an. Näh.
Wiesbaden, Hermannstr. 49, 2. St.

7252

Den verehrl. Bauunternehmern und Hausbesitzern
teile ergebenst mit, dass ich einen grossen Teil
meines Lagers in

Tapeten und Borden

im Preise wesentlich herabgesetzt habe und
bietet sich deshalb eine sehr günstige Gelegenheit
zur Deckung des Frühjahrsbedarfs.

Hochachtungsvoll

Julius Bernstein,

54 Kirchgasse 54.

Telefon 2256.

Telefon 2256.

6102

+ Geschlechtsleiden +

speziell hartnäckige, veraltete Fälle behandelt unter
Verschwiegenheit. 4860

H. Florack, Rain, Dintere Bleiche 5. nahe Bahnhof.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Neue Satzung vom 1. Januar 1904:

Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unan-
fechtbarkeit und Weltpolice nach zwei Jahren.

Bewendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßi-
gung oder — ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung
der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividenden-
berechtigter Summenzuwachs).

Beretreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl, Snienstraße 43. 8052

Kölnische Unfall-Versicherungs-
Actien-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Caution- und Garantie-, Sturm-
schäden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung-
General-Representant: Hermann Rühl,

General-Agent: Heinrich Dillmann.

Bureau: Snienstraße 43. 78

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso. Fr. Anst. Bismarckring 4.

Wilm. Klotz Nachf.,

Adolfstr. 3, Inh.: August Kuhn, Adolfstr. 3

Auktionator und Taxator,

übernimmt Auktionen und Taxationen von Mobilien

aller Art, ganzen Einrichtungen und Nachlässen unter

coulauteiten Bedingungen. 8078

Beste Referenzen. Kunstauktionen, Langjährige Erfahrung

Täglich können Gegenstände zum Versteigern zugebracht

oder abgeholt werden.

Gebrauchte Möbel (jeder Art),

ganze Einrichtungen,

Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Übernahme hier gegen Cassa

und guter Bezahlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Teleph. 2773.

Kaffee- und Speisewirtschaft

5939

empfehlen guten bürg. Mittagstisch zu 45 Pfg. und

höher, sowie Abendessen v. 25 Pfg. an. Carl Ulrich.

Nachlass-Ausverkauf Schwarz

Goldgasse 21

Kurzwaren, Handschuhe usw.

wegen Räumung des Ladens 6861

nur noch kurze Zeit!

Patente etc. erwirkt 3609

Ernst Franke, Bahnstr. 14

Kur-Verein.

Generalversammlung

Montag, den 21. März a. c., abends 8½ Uhr,
im Saale des Hotel Hahn, Spiegelgasse.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abge-
laufenen Verwaltungsjahre.
2. Wahl von 25 Vorstandsmitgliedern für das Jahr 1904
3. Rechnungs-Ablage des Kassierers und Wahl einer
Kommission.
4. Vortrag des Herrn Dr. Grünhut über die meteorolo-
gische Station, sowie über die Wärmeverhältnisse
im Sommer zu Wiesbaden.
5. Anträge und Wünsche aus der Versammlung.

Wir laden alle Mitglieder und alle die sich für
Kurangelegenheiten interessieren, zu dieser Versammlung
ergebenst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Wiesbaden, den 15. März 1904. 7370

Der Vorstand des Kur-Vereins.

Dr. Emil Pfeiffer, Geh. Sanitätsrat, prakt. Arzt,
Fabrikant Chr. Kalkbrenner, Dr. M. Berlein, prakt. Arzt,
L. Gärtner.

Hotel- u. Restaurant-Angestellte.

Montag, den 21. März er., Abends 11

Uhr, in der „Turnhalle“ (Bleichstraße 41):

Allgemeine öffentl. Versammlung

der Hotel- und Restaurant Angestellten.

Thema: Die Lage der Gehilfen im Gastwirthsgewerbe

und

Stellungnahme zur Abänderung der

gesetzlichen Ruhezeit.

Die Herren Prinzipale und alle Berufskollegen der

Stadt Wiesbaden sind zu dieser Versammlung freundl. eingeladen.

7430 Die vereinigten Fachvereine Wiesbadens.

Wiesbaden = Siebrichter Ortsausschuss zur Be-

kämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Donnerstag, den 24. März, Abends 8 Uhr

im Wahlsaal des Rathhauses

VI. (öffentlicher) Vortragsabend.

Herr C. Gerhardt: „Ueber die Aufgaben der Kranke-

kassen bei der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.“

Eintritt frei. 7390

Kürferverein Wiesbaden.

— Geogr. 1890. —

Samstag, den 19. März,

Abends 8½ Uhr,

findet in der „Turnhalle“, Bleichstraße Nr. 41 unter

diebstahlsfreier

Kränzchen

statt, wozu wir unsere Freunde und Gönner nochmals er-
gebenst einladen. 7376

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Vier statt.

Allgemeiner Kranken-Verein E. H.

Wir ersuchen unsere verehrten Mitglieder zu der am

Samstag, den 19. März, Abends 8½ zu der vom Vorstand

einberufenen

Außerordentl. Generalversammlung

dringend erscheinen zu wollen, erinnern an die Wichtigkeit

der Tagesordnung, besonders an die Neuwahl des Vorstandes.

Die Commission

7399 Kreppel, Kirchner, Potha.

Jac. Fr. Steiner, Berggolber,

Langgasse 4.

empfiehlt sein Lager in fertigen Spiegeln, Rahmen,

Gallerien u. s. w. Das Neuvergolden von Bildern

und Rahmen, sowie das Einrahmen von Bildern

wird auf das Sorgfältigste ausgeführt. 7310

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Freitag, den 18. März 1904.

19. Jahrgang

Nr. 66.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Besitztum **Hierstadterstraße 11**, soll im Ganzen zum 1. April 1. Jg. vermietet werden.
Nähere Auskunft wird im Rathause, Zimmer Nr. 44 erteilt und sind daselbst auch die Offerten bis spätestens den 25. d. Mts. abzugeben.
Wiesbaden, den 9. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. März d. Jg., Vormittags 11 Uhr, soll ein der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriger **Parzelle** an der **Delesperstraße** hier von ca. 3 ar 14 qm, im **Rathause** hier, auf **Zimmer Nr. 42**, öffentlich meistbietend versteigert werden.
Die **Bedingungen** und eine **Zeichnung** liegen auf **Zimmer Nr. 44** im **Rathause** während der **Vormittagsstunden** zur **Einsicht** aus.
Wiesbaden, den 4. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Grundstück **der alten Kurhausgärtnerei** an der **Viktoriastraße** soll alsbald in zwei Abteilungen getrennt, eine als **Parzelle** und die andere Abteilung zur **Gartenbewirtschaftung**, verpachtet werden. Jede Abteilung ist circa **110 Auten** groß.
Nähere Auskunft wird im **Rathause**, **Zimmer Nr. 44**, erteilt, woselbst auch die **Offerten** bis spätestens den **25. d. Mts.** mündlich oder schriftlich abgegeben werden können.
Wiesbaden, den 15. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

für die beteiligten Handwerksmeister p. p.

Die **Einreichung** der **Rechnungen** (in **Duplo**) über **geplante Unterhaltungsarbeiten** in den **städt. Gebäuden** der **Bezirke 1—3** für **4. Quartal Januar—März 1903/04** wird hiermit in **Erinnerung** gebracht, und erwarten solche bis **spätestens den 10. April d. Jg.**
Bureau für Gebäudeunterhaltung,
Städt. Verwaltungsgebäude
Friedrichstraße Nr. 15,
II. Obergesch.

Verdingung.

Die **Jahreslieferung** an **Verbandstoffen** für das **städt. Krankenhaus** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung **verdingt** werden.

- Es kommen hierfür in Betracht:
1. ca. 500—550 Klg. weiße Watte (Verbandwatte) in Pack. à 1 u. 5 Klg.
 2. „ 900—950 Klg. gelbe Watte (Spitalwatte) in Pack. à 1 u. 5 Klg.
 3. „ 300—350 Klg. Zellstoffwatte in Tafeln.
 4. „ 500—550 St. Verbandmull à 40 m, 100 cm breit.
 5. „ 35—40 St. gestärkte Gaze à 40 m.
 6. „ 70—80 m Planell zu Binden.
 7. Hahn'sche und Ideal-Binden nach Bedarf.
 8. ca. 12—15 St. Wollrothbattist.

Verseelte Angebote mit zugehörigen **Proben** (bei **Watten** mindestens je $\frac{1}{2}$ Klg.) sind bis zum **25. d. Mts.** an die **Verwaltung** einzureichen.

Wiesbaden, den 14. März 1904.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Lieferung von Seifen, Soda und Stearinkerzen für das **städt. Krankenhaus** Wiesbaden.
Die **Lieferung** des **Bedarfs** an **Seifen, Soda und Stearin** für das **städt. Krankenhaus** für die **Zeit** vom **1. April 1904** bis **31. März 1905** soll nach **Maßgabe** der bei unserer **Kasse** liegenden **Bedingungen, Proben** pp. im **Submissionswege** vergeben werden.

Zur **Lieferung** kommen ca. 4000 Pfund **Aernseife**, 1000 Pfund **Wandseife**, 1000 Pfund **Ganzseife**, 14000 Pfund **Schmierseife**, 14000 Pfund **Kristallseife**, 100 Pfund **Stearinkerzen**.
Angebote sind mit entsprechender **Aufschrift** versehen **post-** **weise** **versiegelt** bis zum **19. März 1904, Vormittags 10 Uhr** bei uns einzureichen.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantiert.
Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.
Wiesbaden, den 2. März 1904.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Das **Gespül** und die **Küchenabfälle** des **städt. Krankenhauses** Wiesbaden für die **Zeit** vom **1. April 1904** bis **31. März 1905** soll an einen **Meistbietenden** neu vergeben werden.
Termin zur **Versteigerung** wird auf den **19. März 1904** **Vormittags 10 Uhr** anberaumt.
Die **Versteigerungsbedingungen** werden vorher bekannt gemacht.

Bekanntmachung.

Anmeldungen zur Reinigung der Sand- und Fettfänge in den **Privatgrundstücken** sind schriftlich oder mündlich an das **Rechnungsbureau** unseres **Stadtbaumeisters**, **Rathaus**, **Zimmer Nr. 72** zu richten.

Die **Reinigung** der auf **Straßengebiet** befindlichen **Sandfänge** von **Regen- und Rachen-Fallröhren** geschieht gemäß **§ 5 des Kanal-Ordnungsstatuts** vom **11. April 1891** **obligatorisch** auf **Kosten** der **Hauseigentümer**.

Für das **Rechnungsjahr 1904** bleibt der **seitherige** nachfolgend **abgedruckte Kostentarif** bestehen. Hierzu wird bemerkt, daß bei **monatlich zweimaliger** **Reinigung** der **Sinkstoffbehälter** eines **Hausgrundstücks** die **einfachen Tariffsätze**, bei **monatlich viermaliger** **Reinigung** die **zweifachen**, und bei **monatlich achtmaliger** **Reinigung** die **vierfachen Tariffsätze** zur **Berechnung** kommen.

Diesem **Kostentarif** sind die **bisherigen Einheitspreise** für die von der **Stadtgemeinde** übernommene **Reinigung** und **Delbehandlung** der in **Privatgrundstücken** bestehenden sogenannten **Delvissoirs** beigelegt.

Wiesbaden, den 15. März 1904.

Der Magistrat.

A. Kostentarif der Sinkkasten-Reinigung.

Auf die Dauer eines Jahres berechnet.

	Mt.	2.70
1. Gemauerte Sinkkasten ohne Eimer	1.40	
2. Sinkkasten mit freistehendem Eimer	1.50	
3. Sinkkasten mit hängendem Eimer	2.20	
4. Kellerfinkkasten	2.30	
a) gemauerte ohne Eimer	1.90	
b) von Stange oder Guß-Eisen mit Eimer	2.70	
5. Regenrohfinkkasten	1.80	
a) zu ebener Erde	1.40	
b) unter Terrain	1.80	
6. Gemauerte Fettfänge	1.80	
7. Gewöhnliche Fettfänge (Guß-Eisen oder Stange)	1.40	
8. Wasserrohrfänge (Pughphens)	2.30	
9. Wasserrohrfänge, sowie sonstige überfließende Abgänge enthaltende Wasserrohrfänge	2.30	

NB. Außergewöhnliche Fälle und Verhältnisse unterliegen besonderer Bestimmung der Einheitspreise durch das **Stadtbaumeister**, nach den gleichen bei **Aufstellung** dieses **Tariffs** maßgebend gewesen Grundlagen.

(So ist z. B. der **Mindestbetrag**, zu welchem die **Stadt** eine **Reinigung** übernimmt, **3 Mark**, d. h., für **Hofraiten** mit nur **einzelnen** **Objekten**, deren **Reinigung** nach **tarifmäßiger** **Berechnung** zusammen **weniger als 3 Mt.** ausmachen, ist der **Mindestbetrag** von **3 Mark** zu **entrichten**).

Nach **Ziff. 4** werden alle in **Souterrain-Räumlichkeiten**, sowie unter **Hof-Oberfläche**, bezw. auf **Treppen-Podesten** befindlichen **Sinkkasten** oder **Fettfänge** **berechnet**.

Unter den **vorstehenden** **Beträgen** ist nur die **regelmäßige** **Reinigung** der **betr. Sand- und Fettfänge** von **Schmutz, Sand und Fett** verstanden.

B. Kosten-Tarif für die regelmäßige Reinigung und Delbehandlung von in Privatgrundstücken bestehenden sogen. Delvissoirs.

1. Bei wöchentlich einmaliger Reinigung pro Sand und Jahr	3 Mt. 50 Pf.
2. Desgleichen bei wöchentlich zweimaliger Reinigung	7 „ —
3. Desgleichen bei wöchentlich zweimaliger Reinigung in den Sommermonaten April bis September einschl. und einmaliger Reinigung in den übrigen Monaten des Jahres	5 „ 95

Wasserwerke der Stadt Wiesbaden.

Verdingung.

Für etwa 7000 m **Trinkwasserleitung**, größtenteils von **400 m/m l. W.** sollen die **Grd- und Maurerarbeiten**, die **Rohrverlegung** und die **Straßenwiederherstellung** öffentlich vergeben werden.

Angebotsvordruck, Bedingungen und Uebersichtspläne können von der unterzeichneten **Dienststelle** gegen **Zahlung** von **8 Mark** bezogen werden.

Pläne der Einzelheiten sind auf dem **Amtszimmer** des **Betriebsinspektors** der **Wasserwerke** im **Hause Friedrichstraße 91** einzusehen. **Unternehmern** wird daselbst auch **nähere Auskunft** erteilt.

Angebote sind bis zum **2. April 1904, Mittags 12 Uhr**, **versiegelt** und mit **entsprechender Aufschrift** versehen an den **Direktor** der **städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke**, **Marktstraße 16**, einzusenden und werden in dessen **Amtszimmer** zu der **genannten Zeit** in **Anwesenheit** etwa **erschienener Anbieter** **geöffnet**.

Wiesbaden, den 16. März 1904.

Der Direktor.

Die Submission

Über **Lieferung von Kohlen und Koks** für die **städt. Verwaltungen** wird auf **allgemeinen Wunsch** **hiesiger Kohlenhändler** auf **Montag, den 21. März**, verlegt.

Wiesbaden, den 9. März 1904.

Das Stadtbaumeister.

Bekanntmachung.

Um **Angabe** des **Aufenthalts** folgender **Personen**, welche sich der **Fürsorge** für **hilfsbedürftige Angehörige** **entziehen**, wird **erlaubt**:

1. des **Tagelöhners Georg Beifler**, geb. 22. 6. 1849 zu **Hechtsheim**.
2. des **Tagelöhners Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu **Niederhadamar**.
3. des **Tagelöhners Johann Vicker**, geb. 17. 3. 1866 zu **Schlig**.
4. der **ledigen Dienstmagd Karoline Bod**, geb. 11. 12. 1864 zu **Weilmünster**.
5. des **Fuhrknechts Karl Börner**, geb. 31. 8. 1870 zu **Wiesbaden**.
6. des **Tagelöhners Mathias Fesselhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu **Heimersheim**.
7. der **Chetrau des Arztes Theodor Ford**, **Hermine** geb. **Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu **Eppelsheim**.
8. des **Tagelöhners Wilhelm Friedchen**, geb. am 2. Juli 1873 zu **Laufenfelden**.
9. des **Tagelöhners Josef Gasser**, geb. 26. 11. 1866 zu **Ellar**.
10. des **Tagelöhners Philipp Heil**, geb. 25. 9. 1877 zu **Bisingstadt** und
11. dessen **Chetrau Anna**, geb. **Langmann**, geb. 6. 7. 1878 zu **Wiesbaden**.
12. des **Reisenden Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu **Halsstadt**.
13. des **Schreibers Theodor Hofmann**, geb. 10. 3. 1871 zu **Weinbach**.
14. des **Tagelöhners Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu **Hadamar**.
15. des **Tagelöhners Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu **Schimmerda**.
16. der **ledigen Modistin Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu **Wannheim**.
17. des **Asphalteurs und Plattenlegers Johann Baptist Maurer**, geboren 4. 5. 1862 zu **Mainz**.
18. des **Maurers Karl Menz**, geb. 15. 3. 1872 zu **Biskirchen**.
19. des **Buchhalters Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu **Wiesbaden**.
20. des **Tagelöhners Rabanus Rauheimer**, geb. 23. 8. 1874 zu **Winkel**.
21. der **ledigen Dienstmagd Gertrud Rheinberger**, geb. am 19. 4. 1879 zu **Frauenstein**.
22. des **Schneiders Ludwig Schäfer**, geb. 14. 7. 1868 zu **Mosbach i. B.**.
23. der **ledigen Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu **Heidelberg**.
24. des **Müllers Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu **Brobach**.
25. der **Chetrau des Gärtners Wilhelm Seif**, **Karoline** geb. **Jorn**, geb. 17. 11. 1869 zu **Schwalbach**.
26. der **ledigen Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu **Haiger**.
27. der **ledigen Marie Wurm**, gen. **Müller**, geb. 27. 2. 1879 zu **Hangermeilingen**.
28. des **Bierbrauers Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu **Oberniedertach**.
29. der **Chetrau des Fuhrknechts Jakob Zinsler**, **Emilie** geb. **Wagenbach**, geb. 9. 12. 72 zu **Wiesbaden**.

Wiesbaden, den 1. März 1904.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Weinlieferung

für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die **Lieferung** des **Bedarfs** an **Wein** für die **Patienten** III. **Verpflegungsklasse** des **städt. Krankenhauses** in der **Zeit** vom **1. April 1904** bis **31. März 1905** soll im **Submissionswege** neu vergeben werden.

Vorausichtlich sind zu liefern:
ca. 2500 Liter **Rotwein**,
„ 800 „ **Weißwein**,
„ 350 **Flaschen** ($\frac{1}{2}$ Liter) **Achaler**.

Angebote sind **postmäßig** **versiegelt** mit **entsprechender Aufschrift** versehen, bis zum **25. März 1904, Vormittags 10 Uhr**, bei uns einzureichen. Die **Proben** (**doppelt**) müssen **versiegelt**, mindestens **1 Tag** vor dem **Eröffnungs-** **termin** bei der unterzeichneten **Verwaltung** abgegeben werden.

Dieselben haben eine **entsprechende „Devise“** zu tragen, welche sich in den **Angeboten** wiederholen muß.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantiert.
Bisher wurde bezahlt: Für 1 Liter **Rotwein** 1.20 Mt., für 1 Liter **Weißwein** 0.80 Mt. und für 1 **Flasche Achaler** 1.80 Mt.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.
Wiesbaden, den 3. März 1904.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der **Sommermonate** (**April** bis einschließlich **September**) um **9 Uhr** **Vormittags**, **Wiesbaden**, den **12. März 1904**.

Städt. Atzise-Amt.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Verleihungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

En. Rückge auf 1. April oder
früher zu verm. 7296

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

findet Samstag, den 19. d. Mts., Abends 8^{1/2} Uhr, im Gartenlokal des Restaurants Friedrichshof, Friedrichstraße 35, statt, wozu wir unsere geehrten Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1903.
2. Erhaltung des Berichtes über die von Herrn Verbandsrevisor Gustav Seibert vergangenen Jahres vollzogene Revision der Einrichtungen und Geschäftsführung des Vereins.
3. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung für 1903.
4. Entlastung des Vorstandes für die 1903er Rechnung.
5. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende für 1903.
6. Neuwahl des Kassiers.
7. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der statutenmäßig auscheidenden Herren: Kaufmann F. de Fallois, Seifenfabrikant Wilh. Horn, Bauunternehmer Josef Ochs und Weinbändler Ludwig Sattler.

Die Jahresrechnung für 1903 liegt von heute ab bis einschließlich den 19. d. Mts. in unseren Geschäftsräumen, Mauritiusstraße 5, den Mitgliedern zur Einsicht offen.

7050

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Albert Wolff, Vorsitzender.

Deutschland,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

zu BERLIN.

Grundkapital 6,000,000 Mark,
Gesamtvermögen rund . . . 21,000,000 „
Versicherungsbestand . . . 87,000,000 „

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass die von Herrn L. B. Spiesberger seither verwaltete Haupt-Agentur auf

Herrn **Carl Ackermann,**

Wilhelmstrasse 54,

übergegangen ist.

Frankfurt a. M., den 1. März 1904.

Die Sub-Direktion: G. Voigt.

Bezugnehmend auf obige Mitteilung bin ich zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen gern bereit.

689/83

Carl Ackermann, Wiesbaden, Wilhelmstr. 54.

Schuhwaaren-Ausverkauf!

23 Wellritzstr. **Friedrich Vogel,** Wellritzstr. 23.

Da mein Laden vom ersten April anderwärts vermiehet ist, so verkaufe mein großes Schuhwaarenlager zu jedem annehmbaren Preise.

6232

Friedrich Vogel, Wellritzstrasse 23.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

488

Gummi-Betteinlagen,

garantirt
wasserdicht,

für Wüchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.80 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.


Bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen.
Große Auswahl! 20 Musterzimmer!
Specialität: Braut-Ausstattungen.
Einzeln Möbelstücke für Zimmer u. Küche zu sehr billigen Preisen.
Gegen Baar! Auf Theilzahlung!
J. Wolf, Wiesbaden.
Friedrichstrasse 33, 1. Etod. Ecke Neugasse.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 19. März 1904 in allen festlich decorirten Räumen;

Strandfest auf Capri

für die

Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger
und des Künstlerheim.

veranstaltet von den Mitgliedern des

Königlichen Theaters und des Residenz-Theaters.

Aufführungen und Vorträge aller ersten Kräfte beider Bühnen.

Tombola, Sectbuffet, Cabaret,

Matrosenkneipe, Blaue Grotte etc. etc.

Saalöffnung 8 Uhr.

BALL.

Beginn 9 Uhr.

Einlasskarten sind im Vorverkauf zum Preise von Mk. 7.50 zu haben bei: Banger (Kunstsalons), Taunusstr. 6, L. Engel (Reisebureau), Wilhelmstr. 46, E. Schellenberg, Grosse Burgstr. 9, F. Schellenberg, Kirchgasse 33, H. Wolff, Wilhelmstrasse, sowie im Residenz-Theater.

7503

Das Comité:

Max Andriano. Rud. Bartak. Ludw. Engelmann. O. Kienschel. Herm. Leffler. Ed. Nebus. Paul Otto. Georg Rücker. Herm. Vallentin.

Großer vollständiger Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Geschäftes
Bismarckring 25 werden sämtliche
Schuhwaaren

zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

Dieser Ausverkauf

bietet thatsächlich, was billige Preise und solide Waare anbelangt, etwas Außergewöhnliches.

Wilhelm Pück,

Bismarckring 25, Ecke Bleichstraße.

8839

Kohlen,
Coks, Brifets, Brennholz

in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17,

Adelheidstraße 2a.

Fernsprecher 527.

Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

6496

Wer

Garten-,
Gras-, Klee-
samen
braucht, der
verwende die
garantirt
echten u. all-
bekannten
6259



weiche preis-
werth zu ha-
ben sind i. d.
landw.
Central-
saatstelle.
Marktstr. 12,
gegenüber
Markthalle.
Reelles und
bedeutendstes
Geschäft der
Umgebung.

Den verehr. Einwohnern von Schierstein und Umgegend, sowie
Freunden und Gönnern zur gef. Kenntniss, dass ich am 15. März
hierseits, Mainzerstrasse 13 mich selbstständig etablirt habe, und
halte mich im Anlegen und Unterhalten von Land-
schafts- und Zier-Gärten, sowie für Bezug von Gärtnerei-
Artikeln, Vindereien etc. bestens empfohlen. 1268

Aloys Klee, Gärtner,

Schierstein a. Rh.

Unterhaltung von Gräbern und Gräbern im Abonnement.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur
praktischen und naturgemässen Erlernung
der

französischen, englischen italienischen, spanischen,
portugiesischen, holländischen, dänischen,
schwedischen, polnischen, russischen, böhmischen,
ungarischen, sowie auch deutschen
Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache
sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von
Dr. Richard S. Rosenthal,

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch,
complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.
Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.
Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch —
Portugiesisch — Böhmisch, complet in je 10 Lectionen
à 1 Mk. 40 Pf.

Probefrische aller 12 Sprachen à 50 Pf.
Leipzig, Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Billige Bürstenwaren,

Putz- und Scheuer-Artikel,

Bodenbesen von 50 Pf. an. Bodenbesen von
reinen Haaren m. Stiel von 95 Pf. an. Schrubber
m. Stiel 45 Pf. Abseifbürsten von 10 Pf. an.
Putztücher von 20 Pf. an. Parquetbürsten, Par-
quet- und Linoleum-Wachs, Stahlspäne, Putz-
seifen etc. 7243

M. O. Gruhl, 24 Kirchgasse 24,
Telephon 2199.
vis-à-vis H. Schneider.

Berliner Neueste Nachrichten.

24. Jahrgang

Wollen Sie eine große politische Tageszeitung lesen, die zur
Zeit eine der beliebtesten und gelesensten ist und mit im Auge
steht, die

Vielflingszeitung der gebildeten Stände zu sein
so abonnieren Sie die täglich 2 mal erscheinenden

Berliner Neuesten Nachrichten

mit ihren 6 Gratisbeilagen:

1. Deutscher Hausfreund,
illust. Sonntagsbeilage von
16 Seiten mit Romanen,
Novellen und einer Spiel-
und Karteflecke für die
Familie.
2. Land- und Hauswirt-
schaft, Beilage f. praktische
Rathschläge.
3. Mode u. Handarbeit
Monatsbeilage mit etwa
80 Abbildungen u. Schnitt-
musterbogen.
4. Verleihnungsblatt für
Wertpapiere.
5. Commerz-Kalender und
6. Wandkalender.

Abonnementspreis: 5,50 Mk. vierteljährlich
1,87 Mk. monatlich.

Verlangen Sie Probenummern umsonst u. portofrei
von der 1252

Hauptexpedition der Berliner Neuesten Nachrichten.
Berlin SW. 11, Königgräber Straße 41/42.

Großer Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäftes

10 bis 20% Rabatt

Es sind auf Lager alle Neuheiten über 100 Stück Kinderwagen,
Sportwagen, Kinderstühle, Triumpfstühle, Sand- und Reiterwagen,
sämmliche Spielwaren; ferner praktische Haushaltungsgegenstände: Fenster-
leder, Schwämme, Treppeneleiter, Bürstenwaren, Schenkerartikel, Markt-
taschen, Marktkörbe, Reggen, Schutzhüllen, Reitkörbe, Handtaschen.
Große Vorräthe mit Wasserschleppern, Gefrierapparaten, etc. etc. 7133

Wegen baldiger Räumung des Ladens, benutze jeder
die günstige Gelegenheit.

Saalgasse 10.

Saalgasse 10.

Volksbildungsverein zu Wiesbaden.

3. Vortrag:

Mittwoch, den 23. März 1904, Abends 8 Uhr,
im „Kaisersaal“, Dohmeimerstraße 15:

Experimente mit flüssiger Luft.

Vortrag von Herrn Dr. Grünhut hier.

Eintrittskarten 25 Pf., im Vorverkauf 15 Pf.

Eintrittskarten werden im Vorverkauf abgeben:
in der Volkshalle, Ecke Friedrich- und Schwalbacherstraße, in der
Restauration zum Kaiserhof, Dohmeimerstraße Nr. 15, in der Re-
stauration der Turmhalle, Hellmunderstraße Nr. 25,
bei Gastwirt Martin G. o. l., Reichstraße 14,
Ewald Müller, Wilmstraße 21,
Johann Schneider, Adlerstraße 37,
Wilh. Rader, Moritzstraße 36,
Georg Senger, Gemeindebadgasse 6,
Cigarrenhändler Ph. I. Faust, Schlingasse 3/5,
Andreas Müller, Mauritiusstraße 3,
Kaiser G. o. l., Adlerstraße 32,
Badermeister Jakob Reichert, Wehrstraße 36,
Kaufmann Phil. Seibel, Wilmstraße 21,
Martin Benz, Jahnstraße 2.
Eintrittskarten zu 25 Pf. sind außerdem an der Abendkasse
zu haben. 6169

Die Vortragskommission.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagogenplätze.

Diejenigen Gemeindeglieder, welche ihre seitherigen
Synagogenplätze für das am 1. April er. beginnende neue
Rechnungsjahr zu behalten wünschen, wollen dies

bis einschließend 20. März d. J.

mündlich oder schriftlich unserem Rentanten, Herrn Benedict
Strauss, Emserstraße 6, mittheilen; anderenfalls wird von
da ab über diese Plätze anderweitig verfügt.

Wiesbaden, den 1. März 1904.

Der Vorstand
der israelitischen Cultusgemeinde.
Der Vorsitzende: Simon Hess

6260

Akademische Zuschneide-Schule

von Frau Franceschelli, Moritzstr. 44, I.
Unterricht in Maßnehmen, Aufzeichnen, Zuschneiden von Damen-
und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt-
Leichte Methode, prakt. Unterricht
Schül.-Aufn. täglich. Honorar billig.

Schnittmuster nach Maß. Costüme werden zugeschnitten. 400

Akademische Zuschneide-Schule von Frä. J. Stein,
Bahnhofstraße 6, Hb. 2, im „Adrian“-Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage f. d. Samml.
Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt-
Leichte f. d. Methode, Vortr., prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f.
Schneiderinnen u. Directe. Schül.-Aufn. tägl. Cost. w. zugeschn. u.
eingesetzt. Taschentuch incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rocksch. 75 Pf.
bis 1 Mk. Büsten-Verkauf in Stoff u. Bad zu den bill. Preisen. Son-
stet ab an Sammlungen Büsten zum Einkaufspreis. 6332

Getr. Pflanzen à Pfd. 18, 24, 30, 40 Pfg.
ff. Gemischtes Obst à Pfd. 30, 40, 50 Pfg.
Gemüse-Rubeln à Pfd. 22, 30 Pfg.
Hausmacher Rubeln à Pfd. 40, 50, 60 Pfg.
Marinirte Delikatess-Färinge Stück 10 Pfg. 5250

M. Boysiegel, Friedrichstraße 50.
Telefon 2745.

Zu verkaufen

durch den Eigenthümer

Max Hartmann, Schützenstraße 3,

oder durch jeden Agenten:

Villa Nerobergstr. 9 m. 10 bis 12 Zimmern, elektr.

Nicht, reichl. Comf. etc.

Villa Freseniusstrasse 23 (Dambachthal) 9 bis
12 Zim., hochfein, mit 130 Ruthen, Garten, Centralheizung,
Herrschafts- und Dienerschaftstreppe, elektr. Licht, schöne Fern-
sicht, vor der Villa schöne Anlage, event. auch zu vermieten.

Villa Freseniusstrasse 27, 12 bis 15 Zim.,
auch für 2 Familien bewohnbar, mit vielem Comfort, Central-
heizung, elektr. Licht etc., auch zu vermieten.

Villa Schützenstrasse 1, 8-10 Zim., hoch-
elegant eingerichtet und -ausgestattet, viele Erker u. Balkons, elektr.
Licht, bequeme Verbindung, schön u. gesunde Lage etc.

Villa Schützenstrasse 1a, 6-8 Zim., elektr.

Licht, Centralheizung, hochfein ausgestattet, in schöner Lage etc.

Villa Schützenstrasse 3a, 6-8 Zim., schöne
Aussicht, in gesunder, freier Lage, elektr. Licht etc., sehr schöne
Aussicht, m. Garten.

Villa Schützenstrasse 3 (Etagenhaus), 8-Zim.,
Bathrooms, Dielen, Wintergarten, Erker, Balkon, Badezimmer,
Herrschafts- und Nebentreppe und Klosets, ganz vermietet, sehr
rentabel, 32 Ruthen Garten.

Villa Schützenstrasse 5 (Etagenhaus), 7-Zim.,
Bathrooms, mit reichem Zubehör 48 Ruthen Garten, sehr
rentabel, eine Etage für Käufer frei.

Villa Wiesbadenerstrasse 37, vor Sonnen-
berg, mit 6 Zimmern u. Zubehör, 22 Ruthen Garten, neu reno-
virt, an Haltestelle der elektr. Bahn, für Mk. 30.000.

Villa Wiesbadenerstrasse 37a, vor Sonnen-
berg, neu u. 6 bis 8 Zimmern, ca. 40 Ruthen Garten, schön
angelegt, an elektr. Bahn, für Mk. 50.000.

Anfragen wegen Beschichtigung und Bedingungen wolle man
gern. nach Schützenstraße 3, P. richten und können dort Zeich-
nungen der Villen eingesehen werden. 3958

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von

J. & C. Firmenich,

Hellmunderstraße 51,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Ba-
plätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Unweit Wiesbadens, Bahnstation ist eine Mühle m. versch.
Nahlagängen, Badereinrichtung, großen Sälen, Scheune, Mi-
niten, 5-6 Morgen Garten und Wiesen dabei, und voll-
ständige Wasserkraft das ganze Jahr hindurch, welche sich auch
als Hebelkraft für andere Zwecke eignet, zum Preise von 35.000
Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmunderstr. 51.

In Baden-Baden ist eine prachtv. Etagen-Villa mit 10
Zim. und Zubehör, großem Bier- u. Obstkeller, Terrain Größe
108 a, wovon sich noch versch. Bauplätze abschneiden lassen, für
75.000 Mk. zu verk. oder auf ein hiesiges Etagenhaus zu ver-
tauschen durch

J. & C. Firmenich, Hellmunderstr. 51.

Ein sehr schönes rentabl. Etagenhaus, Nähe Emserstraße,
mit 3 und 4-Zimmer-Wohn., Hinterhaus 1-Zimmer-Wohn. für
112.000 Mk., sowie ein rentabl. Haus mit Bad und Vertheilung
im Kurviertel für 70.000 Mk. Ferner versch. sehr rentable Etagen-
häuser mit 3-Zimmer-Wohnungen, Vertheilung oder Lagerraum,
Bierkeller u. s. w. Vertheilung für 98.000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmunderstr. 51.

Ein sehr rentables Eckhaus, vorzüglic. Lage, m. 2 Etagen,
worin gutgehende Geschäfte betrieben werden, welches sich auch
für Bäckerei oder Konditorei eignet, zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmunderstr. 51.

Eine schöne Villa, Kuria mit 10 Zimmern und Zubehör,
großen Obst- und Ziergarten, Terrain 50 Hb. für 112.000 Mk.
zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmunderstr. 51.

Eine Etagen-Villa, Viktorienstr. m. 3 Etagen je 5 Zimmern
und Zubehör, Terrain Größe 37 Hb. ist für 110.000 Mk. zu
verk. Ferner eine fl. Etagen-Villa mit 10 Zimmern u. Zubehör
in gesunder und ruhiger Lage, Haltestelle der elektr. Bahn, ist
für 52.000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmunderstr. 51.

Im Rheingau ist ein fl. Hotel mit schön u. belagerten,
versch. Fremdenzim. u. sehr gutem Anlag. v. Bier, Wein u. s. w.
für 42.000 Mk. mit einer Anzahl v. 5000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmunderstr. 51.

In Eltville ist ein schönes Haus mit 3 Zimmern, schön
umzäunten Garten, Terrain Größe 18 Hb., in gesunder Lage
für 125.000 Mk. mit einer Anzahlung von 5000 Mk. zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmunderstr. 51.

In Schierstein ist ein Haus mit 3 Wohnungen à 5 Zim.
und Zubehör, schönem Garten, Terrain 30 Hb. für 32.000 Mk.,
sowie ein Haus mit 3 Wohnungen, à 3 Zimmern und Zubehör,
schöner Garten, Terrain ca. 22 Hb., für 14.500 Mk. zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmunderstr. 51.

Eine Anzahl Pension- u. Herrschaftsvillen, sowie
eine Anzahl rentabl. Etagenhäuser mit und ohne Bad und
Vertheil. in den versch. Stadtth. und Preisklagen z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmunderstr. 51.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht,
schöner Garten, zum Preise von 110.000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa Nerobergstraße, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neu-
zeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des
Waldes, Haltestelle der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum
Preis von 80.000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-
Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen,
aus erster Hand vom Erbauer, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines Etagenhaus, Rüdelsheimerstraße, 6-Zimmer-
Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-
Friedrich-Ring, rentirt nach Abzug aller Unkosten einen Ueber-
schuß von 2000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Stock schön
3-Zimmer-Wohnungen, Fortgangshaus zu dem billigen Preis
von 3.000 Mk., durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus mit Bad, Thorfahrt, Hofraum, Webergasse, rentirt
Baden und Wohnung frei, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem eine
flotgehende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage
Anzahlung 10.000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Etagen- u. 64 Zimmer und 24 Mansarden, am
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet,
unter günstigen Bedingungen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden bereit
nachgewiesen bei billigen Zinsen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden.
empfehlen sich im An- und Verkauf von Häusern und
Villen, sowie zur Miete und Vermietung von
Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter ent-
sprechenden Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord-
Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2888